Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1915

329 (19.7.1915) Mittagausgabe

Visual Library

Erscheint täglich 2 mal. — Mittag-Ausgabe. — Verbreitetste Zeitung Badens.

Expedition: Zirkel- und Lammstraße-Ecke nächst Kaiserstr. u. Marktplatz. Brief- od. Telegr.-Adresse laute nicht auf Namen, sondern: „Badische Presse", Karlsruhe.

Bezugspreis in Karlsruhe: Im Verlage abgeholt 67 Pfg. und in den Zweigexpeditionen abgeholt 72 Pfg. monatlich. Frei ins Haus geliefert: vierteljährlich Mk. 2.40. Auswärts: bei Abholung am Postschalter Mk. 2.—. Durch den Briefträger täglich 2mal ins Haus gebr. Mk. 2.72.

8seitige Nummern 5 Pfg. Größere Nummern 10 Pfg.

Anzeigen: Die Kolonelzeile 25 Pfg., die Reklamezeile 70 Pfg., Reklamen an 1. Stelle 1 Mk. p. Zeile. Bei Wiederholungen tarifester Rabatt, der bei Nichteinhaltung des Zieles, bei gerichtlichen Beitreibungen und bei Konkursen außer Kraft tritt.

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und am meisten gelesene Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen: Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt" mit Illustrationen, wöchentlich 1 Nummer „Rah und Fern" für Wanderung und Reise, Spiel und Sport, monatlich 2 Nummern „Courier", Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplan und 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitaus größte Abonnentenzahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von Ferd. Thiergarten. Chefredakteur: Albert Herzog. Verantwortlich für allgemeine Politik und Feuilleton: Anton Rudolph, für badische Politik, Lokales, bad. Chronik und den allgem. Teil: U. Frhr. v. Seckendorff, für den Anzeigenteil: A. Rinderspacher, sämtl. in Karlsruhe i. B. Berliner Bureau: Berlin W 10.

Gesamt-Auflage: 46000 Exempl. je 2 mal wochentags, gedruckt auf drei Zwillings-Rotationsmaschinen neuesten Systems. In Karlsruhe und nächster Umgebung allein über 27500 Abonnenten.

Nr. 329. Telefon: Expedition Nr. 86. **Karlsruhe, Montag den 19. Juli 1915.** Telefon: Redaktion Nr. 809. **31. Jahrgang.**

Vom Krieg.

Vom westlichen Kriegsschauplatz.

W.T.B. Großes Hauptquartier, 18. Juli. Amtlich.

Ein französischer Angriff auf die Kirchhofhöhe von Souchez wurde abgewiesen.

Im Argonnenwalde wurde durch kleine Erfolge die gewonnene Linie noch verbessert.

Auf den Höhen bei Les Eparges wird gekämpft.

In Lothringen schlugen unsere Truppen Vorstöße des Feindes bei Embermenil (östlich von Lunéville) und in der Gegend von Ban de Sapt zurück.

Oberste Heeresleitung.

Französischer Bericht.

WTB. **Paris**, 18. Juli. (Nichtamtlich.) **Amtlicher Bericht** vom Samstag Abend:

Im **Artois** nimmt die Kanonade an Stärke ab. Einige Granaten fielen auf Arras. Auf dem rechten **Aisneufer** im Gebiete von **Troyon** Minenkampf und sehr heftiges Bombardement. Etwa 20 Granaten wurden auf Reims abgefeuert. Sie töteten einen Zivilisten und verwundeten einen anderen. In den **Argonnen** war der Tag verhältnismäßig ruhig und ohne Infanterieaktionen. Auf den **Maashöhen** warfen die **Deutschen** nach ihrem Bombardement der letzten Nacht einen heftigen Angriff gegen unsere Stellungen vom **Graben bei Calonne** bis zum Dorfe **Les Eparges** auf der Südgruppe der **Sonvauxschlucht**. Es gelang ihnen an einer einzigen Stelle, in einem Schützengrabenstück **Fuß zu fassen**, welches wir ihnen am 6. Juli abgenommen hatten. Einige Gruppen von Deutschen, denen es gelungen war, in die Schlucht einzudringen, wurden getötet oder gefangen. Zwischen der Kuppe von **Sonvaux** und dem Graben von **Calonne** wurde der Feind mit schwersten Verlusten gleichfalls zurückgeworfen. Im Walde von **Apremont** ununterbrochenes Bombardement.

Vom östlichen Kriegsschauplatz.

W.T.B. Großes Hauptquartier, 18. Juli. Amtlich.

Teile der Armee des Generals von Below schlugen eiligst herangeführte Verstärkungen der Russen bei Alt-Auz (Kurland), nahmen ihnen

3620 Gefangene, 6 Geschütze, 3 Maschinengewehre

ab und verfolgen jetzt in östlicher Richtung.

Weitere Teile der Armee stehen nordöstlich Kurschany im Kampf. Oestlich dieses Ortes wurde die vorderste feindliche Stellung im Sturm genommen.

Zwischen Pissa und Weichsel setzten die Russen ihren Rückzug fort. Die Truppen der Generale von Scholz und von Gallwitz folgen dicht auf. Wo der Gegner in vorbereiteten Stellungen noch Widerstand leistete, wurde er angegriffen und geworfen. So stürmten Reserve- und Landwehrtruppen des Generals von Scholz die Orte Poremby, Wyk und Ploszoszyce. Regimenter der Armee des Generals von Gallwitz durchbrachen die stark ausgebaute Stellung Mlodzianowo-Karniewo.

Die Zahl der Gefangenen mehrt sich erheblich. Weitere vier Geschütze wurden erbeutet.

Auch nördlich der Pilica bis zur Weichsel haben die Russen rückgängige Bewegungen angetreten. Unsere nachdrängenden Truppen machten bei kurzen Verfolgungskämpfen 620 Gefangene.

Südöstlicher Kriegsschauplatz:

Die Offensive der Armee des Generaloberst von Woyrsch führte zum Erfolg. Unter heftigem feindlichen Feuer überwanden unsere Truppen am Vormittag des 17. Juli an einer schmalen Stelle das Drahthindernis vor der mit allen Mitteln ausgebauten feindlichen Hauptstellung und stürmten, durch diese Lücke vorbrechend, die feindlichen Gräben in einer Ausdehnung von 2000 Metern. Im Laufe des Tages wurde die Durchbruchsstelle im zähen Nahkampf erweitert und bis in die feindliche Stellung vorgestoßen. Am Abend war der Feind, das Moskauer Grenadierkorps, von unseren Landwehr- und Reservetruppen geschlagen. Er trat in der Nacht den Rückzug hinter den Ilzanke-Abschnitt (südlich von Zwolew) an. Dabei erlitt er schwere Verluste.

2000 Mann wurden gefangen

genommen, 5 Maschinengewehre erbeutet.

Zwischen oberer Weichsel und dem Bug-Abschnitt dauern die Kämpfe unter Führung des Generalfeldmarschalls von Mackensen an. Die Russen wurden durch deutsche Truppen von den Höhen zwischen Pilaczkowice (südlich von Piaski) und Krasnostaw hinuntergeworfen. Beide Orte sind gestürmt. Ein frisch in den Kampf geworfenes sibirisches Armeekorps konnte die Niederlage nicht abwenden. Es wurde geschlagen. Wir machten

mehrere Tausend Gefangene.

Oberste Heeresleitung.

* * *

Eines der großartigsten kriegerischen Schauspiele der Weltgeschichte hat auf dem östlichen Kriegsschauplatze seinen Anfang genommen. Nicht nur in Deutschland und Oesterreich werden die Ereignisse in Kurland, in Nord- und Südpolen, bei Lublin und Cholm mit atemloser Spannung und hingegebenstem Interesse verfolgt, sondern auf der ganzen Erde und nicht zuletzt von unseren westlichen Gegnern. Die Hoffnungen Englands und Frankreichs gründen sich allein noch auf die Widerstandskraft Rußlands und daß sie von dieser nicht allzuviel mehr erwarten, das zeigen Urteile französischer und englischer Militärkritiker mit nicht mißzuverstehender Deutlichkeit.

Im Pariser „Eclair" z. B. veröffentlicht der französische General **Perrot** einen Artikel, welcher sogar der russischen Botschaft vorgelegen hat.

Perrot ist davon überzeugt, daß der Stillstand der **Armeen Mackensens** nur erfolgte, um erst den Bau strategischer **Feldbahnen für den Nachschub** auszuführen. Wären die bei Lublin und Cholm stehenden deutschen und österreichisch-ungarischen Armeegruppen weiter vorgestoßen, so hätten sie sich zu weit von der Nachschubs-Basis entfernt. Man müsse von einem so glänzenden Heerführer, wie **Mackensen**, so schreibt Perrot, annehmen, daß er diese Schwierigkeiten in Berechnung gezogen hat. Deshalb baue Mackensen anscheinend Eisenbahnen. Der Bau dieser Linien würde etwa 40 Tage erfordern. Vermutlich sei er schon bis hinter die deutsch-österreichisch-ungarische Frontlinie gediehen. Man dürfe deshalb erwarten, daß in den allernächsten Tagen die **Armeegruppen Mackensens** den **Angriff** auf der **ganzen Front** vortragen. Im Falle einer russischen Niederlage an dieser Stelle würden die **ganzen Verteidigungsbedingungen für das russische Heer über den Haufen geworfen** und dieses in eine sehr ernste und schwierige Lage kommen. Es sei höchste Zeit, daß die russische Heeresleitung eine Lösung aus dieser Klemme finde.

Man sieht, die Dämmerung beginnt bei unseren Feinden und das Genie unserer Führer wird von ihnen immer klarer erkannt und eingeschätzt. Ihrer ganzen Bewunderung für die **neue große Offensive im Osten**, die eine der herrlichsten Leistungen deutscher Kriegsführungskunst darstellt, getrauen sie natürlich nicht öffentlich Ausdruck zu geben, obwohl sie im Innern von dieser großen Kampfhandlung selbst fasziniert sind. Welch ungeheure Kraftanspanung stellt die neue Offensive aber auch dar! Von Kurland hinunter bis nach Bessarabien.

In Kurland

hat die Ueberschreitung der Windau durch die Deutschen den größten Eindruck gemacht. Die Stadt Windau ist zum größten Teil niedergebrannt. Diese Operationen leitet General **von Below**, der sich schon in der großen Winterschlacht von Masuren so bedeutend hervorgetan hat. Als er bei Kurschany die Windau überschritten hatte und die Russen vor sich hertrieb, warf ihm der Gegner eiligst herangeführte Verstärkungen in der Gegend von Alt-Auz entgegen, die indes von dem deutschen Führer sofort geschlagen wurden und 3620 Gefangene und 6 Geschütze verloren. Bei Kurschany selbst versuchen die Russen noch Widerstand zu leisten, aber auch hier wurde die vorderste feindliche Stellung schon im Sturm genommen.

In Nordpolen

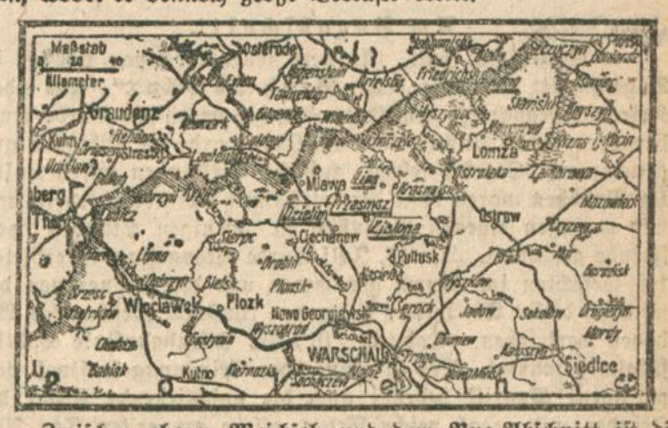
hat der von den Generalen **v. Gallwitz** und **v. Scholz** unternommene Vorstoß, der bekanntlich von Mlava aus geführt wurde und mit der Besetzung der heißumstrittenen Stadt Praszniysz in einem ersten großen Siege gipfelte, einen weiteren erfolgreichen Fortgang gefunden. Auch östlich von Praszniysz wurden die Russen geschlagen und mußten den Rückzug antreten. Aber die Armeen v. Gallwitz und v. Scholz blieben ihnen dicht auf den Fersen und wo der Feind sich zu stellen suchte, wurde er angegriffen und geworfen. Reserve- und Landwehrtruppen nahmen die Orte Poremby, Wyk und Kloszozyce im Sturm. Die stark ausgebaute Stellung Mlodzianow-Karniewo wurd durchbrochen.

Im mittleren Polen

zwischen der Piliza und der Weichsel, also in der Höhe von Warschau, haben die Russen ebenfalls rückwärtige Bewegungen angetreten. Auch hier verfolgen die deutschen Truppen mit Nachdruck und machten in den Verfolgungskämpfen schon einige hundert Gefangene.

In Südpolen

hat die Armee **v. Woyrsch** bedeutende Erfolge erzielt, obwohl sie auf starken russischen Widerstand gestoßen war. Aber eine kleine Lücke im feindlichen Drahtverhau genügte, um einen unwiderstehlichen Durchbruch ins Werk zu setzen und den Gegner entscheidend aufs Haupt zu schlagen. Er trat denn auch schon in der Nacht den Rückzug an, wobei er dennoch große Verluste erlitt.



Zwischen **oberer Weichsel-** und dem **Bug-Abschnitt** ist die Schlacht ebenfalls in vollem Gange. Deutsche Truppen erstürmten die Höhen zwischen Pilaczkowice und Krasnostaw, wo die Russen einfach den Hang hinuntergeworfen wurden. Ein sibirisches Armeekorps, das sich in den Wirbel wagte, wurde aufgelöst und mit fortgeschwemmt. Der deutsche Führer bei Krasnostaw ist unser schneidiger Generalfeldmarschall **von Mackensen.**

Die russischen Truppen stecken auf ihrem Rückzug die polnischen Dörfer und Städte in Brand, vernichten das auf den Feldern stehende Getreide und schleppen Männer und Frauen fort. Diesmal aber wird ihnen ihre früher oft bewährte Rückzugsstrategie nichts helfen, denn die deutsche Heerführung hat sie in ihre Berechnungen miteinbezogen. Deshalb sind auch die allgemeinen Offensivvorbereitungen so umfassend und genau.

Wir aber freuen uns dieses herrlichen Bildes deutscher Kraft, deutschen Mutes und deutschen Geistes, das sich auf den russischen Schlachtfeldern vor uns entrollt und danken dem Schicksal, das uns Männer gegeben hat, die die Hut des deutschen Volkes in so starke und sichere Hände genommen haben.

Oesterreichische Berichte.

W.T.B. **Wien**, 17. Juli. (Nicht amtlich.) Amtlich wird verlautbart, 17. Juli, mittags:

Zwischen **Weichsel** und **Bug** entwickeln sich **Kämpfe** größeren Umfanges. Sie verlaufen für die Verbündeten durchweg **günstig.** Truppen eines im engsten Verband mit den Deutschen kämpfenden österreichisch-ungarischen Korps ent-

rissen westlich Grabowiec dem Feinde nach siebenmaligem Sturm einen wichtigen Stützpunkt und drangen in die gegnerische Hauptstellung ein.

In der Gegend südwestlich von Krasnostow durchbrachen deutsche Kräfte die feindliche Linie.

An der oberen Bystrzyca und nördlich Krasnik gewannen unsere Truppen die feindlichen Vorpositionen. Auch westlich der Weichsel wurde die Offensive wieder erfolgreich aufgenommen.

In Ostgalizien ist die Lage unverändert.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

W.T.B. **Wien**, 18. Juli. (Nicht amtlich.) Amtlich wird verlautbart vom 18. Juli 1915, mittags:

Die Schlacht zwischen Weichsel und Bug ist in vollem Gange. Die Russen leisten außerordentlich zähen Widerstand; sie ließen es an mehreren Punkten der Kampffront mit dem Angreifer auf ein Handgemenge ankommen, ehe sie die Stellung aufgaben. Am Bug, in der Gegend Sokal, vertrieben unsere Truppen den Feind aus einer Reihe von hartnäckig verteidigten Ortschaften. Die Stadt Krasnostow und die Höhen nördlich Zollkiewka wurden von deutschen Kräften genommen. Auch westlich der Weichsel befinden sich die Verbündeten im Angriff. Nordöstlich Sienno wurde die russische Front durchbrochen. Diesem Drucke nachgebend, räumt der Feind zwischen Weichsel und der Eisenbahn Kielce-Radom seine Stellungen.

In Ostgalizien ist keine Aenderung der Lage eingetreten.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Am Bugabschnitt.

= **Berlin**, 19. Juli. An dem neuen kräftigen Vorstoß im Bugabschnitt hat, wie dem „Berl. Lok.-Anz." aus dem Kriegspressequartier gemeldet wird, die preußische Garde einen hervorragenden Anteil. Am 16. Juli wurde die Offensive aufgenommen. Stark befestigte russische Stellungen auf bewaldeten Anhöhen waren dank der wirksamen Artillerievorbereitung mit geringen eigenen Verlusten in wenigen Stunden vom Feinde gesäubert. Am 17. Juli wurde Krasnostaw in erbitterten Gefechten im Sturm genommen und der Gegner von den nördlich dieses Abschnittes gelegenen kunstvoll verschanzten Anhöhen vertrieben. Dadurch ist die Eisenbahnlinie Lublin-Cholm gefährdet. Der in glänzender Stimmung kraftvoll vorgetragene Angriff bedroht auch die anschließende Front des Feindes und ergab reiche Beute, allein am ersten Tag 3000 Gefangene und zahlreiche Maschinengewehre. Die „Franzer" nahmen 902, die „Augustaer" 802 Russen gefangen.

= **Wien, 19. Juli. Wie dem „Berl. Tgbl." von hier berichtet wird, haben die Russen die 50 Km. nordöstlich von Lemberg am Bug gelegene Stadt Busk geräumt. Die Stadt steht in Flammen. Zwei Gemeinden sind zum größten Teil verwüstet. — „Nowa Reforma" zufolge, haben die Russen auch Lublin und Cholm geräumt.**

Sonstige Meldungen.

= **Berlin**, 19. Juli. Dem „Berl. Tagebl." wird aus Czernowitz gemeldet: Der Feind erneuerte zwischen Dnjestr und Pruth seine erbitterten Angriffe gegen unsere ausgezeichneten Stellungen, wurde aber wie immer leicht zurückgeschlagen. Die vorwärts geworfenen russischen Schwarmlinien wurden vollkommen vernichtet. Die Russen haben hier während zweier Tage mehrere tausend Menschen verloren. Unsere Truppen setzen ihren Vormarsch am nördlichen Ufer des Dnjestr fort.

T.U. **Wien**, 18. Juli. Die „Nowa Reforma" meldet auf Umwegen aus Warschau: Die geheime polnische Militärorganisation hat die Rudlabrücke bei Brala-Siedlecka in die Luft gesprengt. Gleichzeitig wurden an einigen in Warschau eingelaufenen Eisenbahnzügen Beschädigungen angerichtet, sodaß der Eisenbahnverkehr Unterbrechungen erlitt. (Dtsch. Tagztg.)

Der Krieg mit Italien.

Oesterreichische Tagesberichte.

W.T.B. **Wien**, 17. Juli. (Nicht amtlich.) Amtlich wird verlautbart, 17. Juli, mittags:

In der Nacht vom 16. Juli wurden wieder mehrere Vorstöße der Italiener gegen das Plateau von Doberdo abgewiesen. Der Artilleriekampf erstreckt sich auf alle Fronten.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
v. Höfer, Feldmarschalleutnent.

W.T.B. **Wien, 18. Juli. (Nicht amtlich.) Amtlich wird verlautbart vom 18. Juli 1915, mittags:**

Das Geschützfeuer hält an allen Fronten an. Mehrere schwächere Angriffe auf Coldi Lana wurden abgewiesen; der Feind erlitt starke Verluste.

**Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
v. Höfer, Feldmarschalleutnant.**

Fliegerunternehmungen.

W.T.B. **Rom**, 18. Juli. (Nicht amtlich.) Meldung der Agenzia Stefani. Amtlich wird berichtet: Am 11. Juli haben drei österreichisch-ungarische Flugzeuge Bary überflogen und acht Bomben geworfen, die keinen Sachschaden anrichteten, aber sechs Personen töteten und einige verwundeten. Die Bevölkerung blieb ruhig.

Der italienische Kreuzer „Garibaldi" versenkt.

W.T.B. **Wien**, 18. Juli. **(Nichtamtlich) Amtlich wird verlautbart: Eines unserer Unterseeboote torpedierte morgens südlich Ragusa den italienischen Kreuzer „Guiseppe Garibaldi". Der Kreuzer sank in 15 Minuten.**

Flottenkommando.

In erfreulicher Weise mehren sich die Erfolge der österreichisch-ungarischen Unterseeboote, und überall wird die österreichisch-ungarische Marine hier und in deutschen Landen herzlich beglückwünscht.

Der „Giuseppe Garibaldi", der nun schon so bald dem anderen von einem österreichischen Unterseeboot versenkten Panzerkreuzer „Amalfi" nachfolgte, lief 1899 vom Stapel; seine Armierung bestand aus einer 25,4 Ztm., zwei 20 Ztm., vierzehn 15 Ztm., zehn 7,6 Ztm. und sechs 4,7 Ztm.-Geschützen; die Wasserverdrängung war 7400 Tonnen, die Besatzung bestand aus 556 Mann. Ueber ihr Schicksal ist nichts bekannt, doch ist wohl ein Teil davon gerettet, da das Schiff erst nach 15 Minuten sank. Die italienische Flotte hatte lt. „Frkf. Ztg." gerade in der Klasse der Panzerkreuzer, deren es zehn besaß, einen großen Vorsprung gegen die österreichische, die nur drei hat. Zwei von den zehn liegen nun auf dem Grund der Adria, um deren Herrschaft Italien den Krieg vom Zaun gebrochen. Ragusa, der Schauplatz der Katastrophe, liegt an der dalmatinischen Küste, südlich von den vorgelagerten Curzolarischen Inseln, deren Abtretung Italien gefordert, nahe an der Seefeste Cattaro, welche die strategische Stellung Oesterreichs in der Adria nach Süden schließt.

Der „Berl. Lok.-Anz." schreibt: „Wieder wurde ein italienischer Kreuzer versenkt. Die Verluste der italienischen Flotte mehren sich in schneller Folge. Wir können gespannt sein zu erfahren, wie die Italiener diesen neuen Verlust erklären und beschönigen werden. Es kann als erwiesen gelten, daß die natürliche Gestaltung der Küste nicht das ausschlaggebende Moment für die Erfolge der österreichisch-ungarischen Unterseeboote ist, vielmehr müssen wir der Umsicht und der Tatkraft der verbündeten Marine das Verdienst zusprechen, die, weit entfernt sich vor der italienischen Schiffsüberlegenheit zu verbergen, diese angreift wo sie zu erreichen ist. Wir begrüßen deshalb die neue Ruhmestat unseres Verbündeten mit herzlicher Freude."

Die Türkei im Krieg.

Die Kämpfe im Kaukasus.

W.T.B. **Konstantinopel**, 17. Juli. (Nichtamtlich.) Das Große Hauptquartier gibt bekannt: An der Front im Irak erhielt der erfolgreich aus Kakatolnoj westlich Corna zurückgeschlagene Feind Verstärkungen, worauf er am 15. Juli unsere Stellungen am Euphrat angriff. Der Kampf dauerte erbittert bis zum folgenden Abend und endete mit einer Niederlage des Feindes, der besonders stark gelitten hat. Auf unserem rechten Flügel floh er in Unordnung. Mit Hilfe der Truppen, die er auf Barken auf dem Euphrat in den Kanälen vortrieb, versuchte der Feind von hinten sich unserem rechten Flügel zu nähern und ihn zu umfassen. Dank der Widerstandskraft und den Gegenangriffen unserer Truppen und Freiwilligen wurde er in den Euphrat getrieben. Diejenigen Engländer, die sich nicht einbooten konnten, flohen, ihre Waffen und zwei Maschinengewehre in das Wasser werfend. Während des Kampfes wurden über tausend Feinde getötet. Unter den Toten befinden sich der englische Oberbefehlshaber und zwei andere Offiziere. Wir erbeuteten 32 Barken und 200 Gewehre und Bajonette. Ferner eine Menge Munition, Pioniergerät und Offiziersfernglläser. Nichts Wichtiges auf den anderen Fronten.

Der Kampf um die Dardanellen.

= **Athen, 19. Juli. Eine Meldung des „Berl. Tgbl." von hier besagt, daß der „Hestia" zufolge die Engländer 45 000 Mann neuer Truppen in Malta zusammengezogen haben, die zur Verstärkung des Landungskorps an den Dardanellen bestimmt seien. Auch 50 Transportschiffe, die die Truppen an ihre Bestimmungsorte bringen sollten, lägen in Malta schon bereit.**

= **Berlin**, 19. Juli. Nach zuverlässigen Nachrichten der „Voss. Ztg." werden neuerdings die englischen Truppen in Malta verstärkt. Nach Eintreffen weiterer 50 Dampfer würden alle zusammen die Fahrt nach Gallipoli antreten, um diese frischen Truppen in der Bucht von Saros zu landen.

Die Haltung der Balkanstaaten.

Genadiews Ende?

= **Rom, 17. Juli. Der „Messaggero" veröffentlicht zwei Telegramme über den des wegen Mitschuld an dem Sofioter Attentat verhafteten russenfreundlichen bulgarischen Exministers Genadiew. Nach dem einen Telegramm soll er, laut „Frankf. Ztg." Selbstmord verübt haben, nach dem andern soll er ermordet worden sein.**

Wechsel im griechischen Ministerium des Aeußern.

= **Paris**, 17. Juli. Havas meldet aus Athen: Die Demission des Ministers des Aeußern Zographos, die aus Gesundheitsrücksichten eingereicht worden war, wurde angenommen. An seiner Stelle übernimmt Gunaris provisorisch das Ministerium des Aeußern. (Ffk. Ztg.)

Zum Vorgehen Deutschlands gegen England.

Die Tätigkeit der deutschen Unterseeboote.

WTB. **London**, 18. Juli. (Nichtamtlich.) Meldung des Reuterschen Büros. In der mit dem 17. Juli endigenden Woche wurden vier Schiffe mit einem Gesamtinhalt von 10 016 Tonnen zum Sinken gebracht, drei durch Unterseeboote und eines durch eine Mine. Außerdem wurden sechs Fischdampfer torpediert. Die Anzahl der Schiffe, die die englischen Häfen anliefen, oder aus ihnen ausfuhren, beziffert sich auf 1380.

W.T.B. **London, 18. Juli. (Nicht amtlich.) Meldung des Reuterschen Bureaus. Ein holländischer Dampfer landete in Aberdeen die Besatzung des russischen Dampfers „Balva", der am Freitag auf der Höhe der Shetland-Inseln von einem deutschen Unterseeboot torpediert wurde.**

W.T.B. **Rotterdam**, 18. Juli. Der „Nieuwe Rotterdamsche Courant" meldet aus **London**: Der norwegische Postdampfer „Vega" ist vorgestern mittag ohne Ladung aus Bergen in New-Castle angekommen. Er war von einem deutschen Unterseeboot gezwungen worden, seine Ladung von 200 Tonnen Salm, 800 Fässern Butter und 4000 Kisten Sardinen in die See zu werfen. Das U-Boot blieb neben dem Schiff und der Kommandant überwachte die Ausführung des Befehls. Es ist das erstemal, daß die „Vega", die jede Woche die Nordsee durchfährt, angehalten wurde.

= **Berlin**, 19. Juli. Die Besatzung einer aus Liverpool zurückgekehrten Bark machte, wie dem „Berl. Lok.-Anz." aus Kopenhagen gemeldet wird, die interessante Mitteilung, daß ihr Schiff bei der Einfahrt in den Liverpooler Hafen auf ein Riesenstahlnetz, das unter Wasser ausgespannt war, gestoßen sei.

Ueber die deutsche „Lusitania"-Note.

W.T.B. **London**, 18. Juli. (Reuter.) Der Gerichtshof, der die Untersuchung über den Untergang der „Lusitania" führt, hat sein Urteil gefällt. Lord Mersey sagte:

„Das Gericht hat gefunden, daß der Verlust des Schiffes der Havarie zuzuschreiben ist, die durch die deutschen Torpedos verursacht worden ist. Diese Handlung geschah nicht nur in der Absicht, das Schiff zu versenken, sondern auch, um die darauf befindlichen Menschenleben zu vernichten. Die Ladung des Schiffes war von gewöhnlicher Art, aber ein Teil davon bestand aus einer Anzahl von Kisten mit Patronen. Diese Munition war im Schiffsmanifest angegeben und war ungefähr 50 Yards von der Stelle verstaut, an der die Torpedos trafen. Andere Explosivstoffe haben sich nicht an Bord befunden.

„Die deutsche Regierung hat gesagt, die „Lusitania" habe verborgene Kanonen, ausgebildete Kanoniere und besonders Munition an Bord gehabt. Ferner ist gesagt worden, sie habe kanadische Truppen befördert und die amerikanischen Gesetze seien verletzt worden. Diese Behauptungen sind unrichtig und nichts wie grundlose Erfindungen. Die deutschen Drohungen vor der Ausfahrt der „Lusitania" sind ein erschwerender Umstand, denn diese haben klar gezeigt, daß der Plan mit voller Absichtlichkeit ausgeheckt worden ist, als der Dampfer abfuhr. Die Drohungen sind von den Passagieren nicht ernst genommen worden, weil diese geglaubt haben, ein derartiger Mordanschlag, wie die Zerstörung ihrer Leben, könne nicht in der Absicht der deutschen Regierung gelegen sein, aber sie haben sich geirrt und das Schiff fuhr ab.

„Das Gericht hat erkannt, daß zwei Torpedos ohne vorherige Warnung gleichzeitig das Schiff getroffen haben. Die deutsche Regierung, die diesen Angriff angeordnet hat, hat sich in Widerspruch zum Völkerrecht und den Kriegsgebräuchen der zivilisierten Völker gesetzt. Es war ein vorbedachter Mordanschlag auf die Passagiere. Alles ist getan worden, um die Menschenleben zu retten. Der Kapitän ist nicht zu tadeln. Die ganze Schuld liegt bei denen, die das Verbrechen ausgeheckt und bei denen, die es begangen haben." (Dieses Urteil ist wieder ein vollgültiges Beispiel englischer Heuchelei. D. Red.)

Amerika und England.

WTB. **London**, 18. Juli. (Reuter.) Der Korrespondent der „Times" in Washington berichtet seinem Blatte, daß die Erbitterung unter den am Ausfuhrhandel interessierten Fleisch- und Packerfirmen zunimmt. Die Baumwollfrage gibt immer mehr Anlaß zu feindseligen Auslassungen. Auch diejenigen Kreise, die an der Kupfer- und Gummiausfuhr interessiert sind, verlangen, daß England den Schwierigkeiten, die durch die englischen Ministerratsbeschlüsse entstanden sind, mehr Aufmerksamkeit zuwendet, damit nicht die englisch-amerikanischen Beziehungen gerade in einer Zeit, wo England Ursache hat, sie so gut wie möglich zu gestalten, ungünstig beeinflußt werden. Je eher man das in England einsehe, desto besser sei es.

Fast nirgends, selbst nicht in anglophilen Kreisen, werde die Gesetzlichkeit der englischen Blockade anerkannt. Die allgemeine Auffassung sei, daß England einsehen müsse, daß die Vereinigten Staaten das Recht zur freien Ausfuhr nach den neutralen Ländern Europas haben. Die Wiederaufnahme der Ausfuhr amerikanischer Güter nach Deutschland sei eine Angelegenheit, die ausschließlich die Vereinigten Staaten und Deutschland angehe. Wenn England das nicht bald einsehe, so sei eine kräftige Agitation gegen seine Anmaßung zu erwarten.

Der Korrespondent legt Nachdruck darauf, daß schnell etwas geschehen müsse. Nach den vom Handelsamt veröffentlichten Zahlen ist der Wert der amerikanischen Ausfuhr nach Deutschland im Juni 80 Pfund Sterling gegen 2 800 000 Pfund Sterling im Juni v. Js.

Die wachsende Erbitterung in Amerika gegen England.

W.T.B. **London**, 18. Juli. (Nicht amtlich.) „Morning Post" meldet aus Washington, es werde ein entschlossener Versuch gemacht, eine Sondertagung des Kongresses durchzusetzen, um die Ausfuhr von Munition und Kriegsvorräten an die Alliierten gesetzlich zu verbieten. Ein täglich wachsender Druck werde auf das Staatsdepartement ausgeübt, damit dieses für die amerikanischen Rechte einstehe.

Das Blatt meldet weiter aus Newyork: „Evening Post" berichtet aus Washington: Im Norden habe man keine Vorstellung von der Erbitterung, die die gegenwärtige Lage im Süden hervorgerufen habe. Ein Mitglied des Reserve-Board für Georgia hat erklärt, daß die Südstaaten vor dem Bankerott stünden, wenn sie nicht einen angemessenen Preis für ihre Baumwolle erzielen könnten. Das britische Embargo wird für den Preissturz verantwortlich gemacht.

Der Staatssekretär hat den Fleischpackern erklärt, daß er ihre Angelegenheit nachdrücklich und energisch verfolgen werde. Die Beamten verhehlen nicht ihre Entrüstung über die englische Behandlung des amerikanischen Handels. Die britische Blockade sei keine, da sie die skandinavischen Schiffe nicht von den deutschen Häfen fernhalte, sondern nur gegen die amerikanischen Schiffe gerichtet sei. Der Korrespondent der „Morning Post" bemerkt, die Lage sei ernster, als die englische Regierung anzunehmen scheine.

Sch. **Berlin, 18. Juli. (Priv.) Ueber Genf wird berichtet: Der „Herald" meldet aus Newyork: Der Erlaß eines Waffenausfuhrverbotes werde tatsächlich von einer kleinen Mehrheit des Kongresses gefordert. Der Kongreß tritt im August in Washington zusammen.**

Der Bergarbeiterstreik in Südwales.

W.T.B. **London**, 18. Juli. (Nicht amtlich.) Meldung des Reuterschen Bureaus. Die Vertreter der streikenden Bergarbeiter, die am Freitag eine Unterredung mit dem Handelsminister Runciman hatten, sind nach Cardiff zurückgekehrt, ohne daß es gelungen ist eine Lösung der Schwierigkeiten zu finden. Sie werden am Montag, 19. Juli in Cardiff eine Versammlung abhalten.

T.U. **Rotterdam**, 18. Juli. „Daily News" geben bekannt, daß die Unterhandlungen zwischen dem Handelsminister Runciman, den Grubenbesitzern und den Bergleuten bisher ergebnislos geblieben seien, weil die Grubenbesitzer hervorgehoben haben sollen, sie könnten keine besseren Bedingungen anbieten und sich nicht schon für die Zeit nach dem Kriege verpflichten, da dies schädlich sein könnte. Nachmittags konferierten die Vertreter der Bergarbeiter mit Runciman bis gegen 8 Uhr abends. Die Vertreter sagten, falls die Regierung keine dreijährigen Kontrakte bewirken könnte, würden die Abgesandten die Wiederaufnahme der Arbeit nicht anordnen. (Die Bergleute befürchten, daß nach dem Krieg der Verkauf der von der Regierung aufgestapelten riesigen Kohlenvorräte die Preise und Löhne drücken würde.) Alle Abgeordneten der Bergarbeiter erklären den gegenwärtigen Zustand für sehr ernst.

Die Londoner „Morningpost" schreibt: In den Gängen des Unterhauses sprach man gestern statt vom Kriege nur von der Lage in den Kohlenbezirken von Süd-Wales. Die Abgeordneten sind sehr beunruhigt, weil die Lage beweise, daß die königliche Proklamation wertlos sei und der Regierung in Zeiten nationaler Gefahr nicht helfe.

Warum es zwischen Deutschland und England zu keiner Verständigung kam.

W.T.B. **Berlin**, 18. Juli. (Nicht amtlich.) Die „**Norddeutsche Allgemeine Zeitung**“ schreibt:

„**Nach hier vorliegenden** Meldungen der englischen Presse hat **Lord Haldane** am 15. Juli im **Nationalliberalen Klub** eine Rede gehalten, in der er u. a. als ehemaliger Kriegsminister die Gesichtspunkte darlegte, von denen das englische Reichsverteidigungskomitee bei seinen Maßnahmen für die Verteidigung des Reiches sich habe leiten lassen. Angesichts der an dem Reichsverteidigungskomitee geübten Kritik und der vielfachen Klagen seiner Verbündeten, England leiste in dem gegenwärtigen Krieg zu wenig, hat Lord Haldane das Bedürfnis gefühlt, sich zu rechtfertigen und darauf hinzuweisen, daß er es als sein Verdienst in Anspruch nehmen könne, **England** für den **Krieg mit Deutschland unauffällig vorbereitet** zu haben. Lord Haldane fühlt das Bedürfnis, diese seine Tätigkeit mit seinen Gefühlen für Deutschland in Einklang zu bringen, die er früher des öfteren nach außen hin bekundete, indem er behauptet, in die geheimen Ziele der in Deutschland nach seinen Beobachtungen bestehenden **Kriegspartei eingeweiht** gewesen zu sein.

„Lord Haldane will bestrebt gewesen sein, die friedlich gesinnten Bestandteile des deutschen Volkes von dem Einfluß dieser Kriegspartei und der von ihr genährten Vorstellung, als drohe Deutschland ein Ueberfall durch England, im Verein mit Frankreich und Rußland freizumachen. Deshalb habe er freundliche Reden für Deutschland gehalten. Er habe aber sein Ziel nicht erreicht, sondern die Kriegspartei habe das Feld behauptet. Als der Krieg ausgebrochen sei, habe er daher nicht an Frankreich oder an Belgien gedacht, sondern ohne **Zögern einer Kriegserklärung Englands an Deutschland das** Wort geredet, da es ihm nicht zweifelhaft gewesen sei, daß es sich um Englands eigene Existenz handle.

„Es erübrigt sich, auf das einzugehen, was Lord Haldane über die deutsche Kriegspartei und deren geheime Ziele sagt. An diese Ammenmärchen glaubt selbst in England heute wohl niemand mehr. Angesichts der immer wiederholten Versuche der englischen Minister, die **Verantwortung für** den gegenwärtigen Krieg, die sie durch ihre auf eine Einkreisung Deutschlands gerichtete Ententepolitik auf sich **luden**, von sich auf **Deutschland abzuwälzen**, sehen wir uns aber zu folgenden **Feststellungen** bezüglich der

deutsch-englischen Verständigungsverhandlungen

im Jahre 1912 veranlaßt, an denen gerade **Lord Haldane** in hervorragendem Maße beteiligt war. Die deutsche Regierung war bei diesen **Verhandlungen** bemüht, mit England zu einer allgemeinen, den Frieden sichernden Verständigung auf Grund eines kriegerischen Konfliktes zwischen beiden Mächten ausschließenden gegenseitigen **Schutzabkommens** zu gelangen. Als geeignetste Grundlage hierfür erschien der Abschluß eines gegenseitigen **Neutralitätsvertrages**. Die von deutscher Seite dafür zuerst vorgeschlagene Formulierung hatte folgenden Wortlaut:

„Sollte einer der hohen Vertragschließenden in einen Krieg mit einer oder mehreren Mächten verwickelt werden, so wird der andere Vertragschließende dem in den Krieg verwickelten Vertragschließenden gegenüber zum mindesten wohlwollende Neutralität beobachten und nach allen Kräften für eine Lokalisierung des Konfliktes bemüht sein.“

England lehnte diesen Vorschlag als zu weitgehend **ab** und machte folgenden Gegenvorschlag:

„England wird keinen unprovozierten Angriff auf Deutschland machen und sich einer aggressiven Politik gegen Deutschland enthalten. Ein Angriff auf Deutschland ist in keinem Vertrage enthalten und in keiner Kombination vorgesehen, der England zur Zeit angehört, und England wird keiner Abmachung beitreten, die einen solchen Angriff bezweckt.“

Dieser Vorschlag war für Deutschland unannehmbar, abgesehen von der Dehnbarkeit des Begriffs „unprovozierter Angriff“. Es konnte lediglich versprechen, über den anderen Vertragschließenden nicht grundlos herfallen und keine aggressive Politik gegen ihn treiben zu wollen. Eine unmögliche Grundlage zu einem besonderen Freundschaftsvertrage bilden die in dem englischen Vorschlag enthaltenen Zusicherungen. Es sind Selbstverständlichkeiten in den gegenseitigen Beziehungen zivilisierter Staaten. Den von England geäußerten Bedenken gegen den deutschen Vorschlag suchte die Kaiserliche Regierung dadurch entgegenzukommen, daß sie nunmehr folgende Formulierung vorschlug:

„Sollte einer der hohen Vertragschließenden in einen Krieg mit einer oder mehreren Mächten verwickelt werden, bei welchem man nicht sagen kann, daß er der Angreifer war, so wird ihm gegenüber der andere zum mindesten eine wohlwollende Neutralität beobachten und für eine Lokalisierung des Konflikts bemüht sein. Die hohen Vertragschließenden verpflichten sich gegenseitig, sich über ihre Haltung zu verständigen, falls einer von ihnen durch offenkundige Provokation eines Dritten zur Kriegserklärung gezwungen sein sollte.“

Auch diesen **Vorschlag lehnte** Sir Edward **Grey ab**. Er beschränkte sich vielmehr darauf, den ersten Absatz seines früheren Vorschlages in folgender, inhaltlich jedoch bedeutungslosen Form abzuändern:

„Da die beiden Mächte gegenseitig den Wunsch haben, Frieden und Freundschaft untereinander sicher zu stellen, erklärt England, daß es keinen unprovozierten Angriff auf Deutschland machen und sich an einem solchen auch nicht beteiligen wird. Auch wird es sich einer aggressiven Politik gegen Deutschland enthalten.“

Um im Interesse des europäischen und des Weltfriedens ein äußerstes **Entgegenkommen** zu erweisen, trat die Kaiserliche Regierung in eine Diskussion auch dieses Vorschlages ein, machte aber weitere Verhandlungen von einer Engänzung durch folgenden **Zusatz** abhängig:

„England wird daher selbstverständlich wohlwollende Neutralität bewahren, sollte Deutschland ein Krieg aufgezwungen werden.“

Sir Edward **Grey lehnte es ab**, über die auf Grund eines Beschlusses des englischen Kabinetts angebotene Formel hinauszugehen. Er begründete seine Ablehnung mit der Besorgnis, andernfalls die bestehenden **Freundschaften Englands mit anderen Mächten zu gefährden**. Hierauf verzichtete Deutschland auf die Fortführung der Verhandlungen.

„Die vorstehenden Mitteilungen erweisen, wie konsequent und entschieden England gerade das abgelehnt hat, worauf es praktisch ankam, das **Neutralitätsversprechen**, das heißt die Gewißheit für Deutschland, von England weder direkt noch in einem ihm von dritter Seite aufgezwungenen Kriege angegriffen zu werden. Nur auf dieser in Gegenseitigkeit verbürgten Gewißheit konnte sich dasjenige Freundschaftsverhältnis zwischen Deutschland und England aufbauen, das Europa und der Welt den Frieden gesichert haben würde. England hat in die Hand nicht eingeschlagen, die ihm Deutschland entgegenstreckte, weil ihm die **Aufrechterhaltung** seiner **Freundschaft** mit **Frankreich** und **Rußland** und die Aufrechterhaltung des sogenannten **Gleichgewichts** der Kräfte, das ihm die Niederhaltung Deutschlands ermöglichen sollte, mehr am Herzen lag, als die Erhaltung des Friedens. Wie die vorstehend wiedergegebenen Formeln erweisen, hat **Deutschland nicht** auf das Versprechen **absoluter bedingungsloser Neutralität** bestanden, wie das von englischer Seite häufig behauptet worden ist und wie das fälschlicherweise auch Herr **Asquith** in einer nach Kriegsausbruch gehaltenen Rede erklärt hat. Gerade weil der Gedanke an einen **Angriffskrieg** gegen irgendwelche Macht **Deutschland** jederzeit **ferngelegen** hat, konnte es sich mit der Zusicherung der englischen Neutralität für den Fall begnügen, daß ihm ein Krieg aufgezwungen würde. Die Beteiligung Englands an dem gegenwärtigen Kriege, den die Kriegspartei in Rußland im Vertrauen auf die Unterstützung Englands provoziert hat, erweist, wie gut die verantwortlichen Leiter der deutschen Politik beraten waren, als sie die Angebote Sir Edward Greys als ungenügend zurückwiesen, und wie richtig sie die englische Politik einschätzten.

„Schon im November desselben Jahres erfolgte der bekannte **Notenwechsel** zwischen Sir Edward **Grey** und dem französischen Botschafter Herrn **Cambon**, der den Charakter eines französisch-englischen Deffensivbündnisses gehabt hätte, wenn nicht daneben militärische Abmachungen zwischen England und Frankreich getroffen worden wären, deren Ergänzung durch analoge Abmachungen mit Rußland im vorigen Frühjahr bevorstand. Mit dem Moment, wo England die Verpflichtung zum Schutze der französischen Nordküste übernommen hatte, hatte es sich seiner Handlungsfreiheit begeben und wurde zum Komplizen der russischen und französischen Agressivpolitik, die den gegenwärtigen Krieg heraufgeführt hat.“

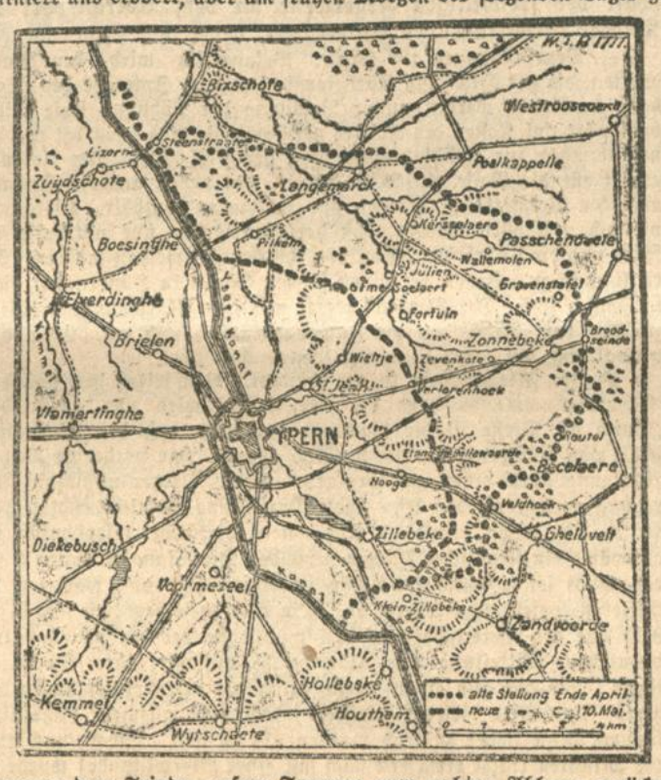
Der Bericht Frenchs über die Ypern-Kämpfe.

= **Berlin**, 17. Juli. Feldmarschall Sir **John French** hat jetzt einen **ausführlichen Bericht** über die **Ypern-Kämpfe** von **Ende April** und **Anfang Mai** erstattet, in dem es nach einer Wiedergabe der „Frkf. Ztg.“ u. a. heißt:

„Ich bedaure lebhaft, daß die **Gefechte** auf **feindlicher Seite** durch zynische und barbarische Mißachtung der zivilisierten **Kriegsgebräuche** und Bestimmungen der Haager Konvention befleckt worden sind. Anscheinend sind **alle wissenschaftlichen Hilfsmittel Deutschlands** aufgeboten worden, um ein solch giftiges Gas herzustellen, daß alle menschlichen Wesen, die in seinen Bereich kommen, erst gelähmt und dann einem qualvollen Tode ausgesetzt werden. Die günstigen **Wetterverhältnisse**, die die Verwendung dieses Mittels gestatteten, waren gerade in der Umgegend von Ypern zu verzeichnen, und zweifellos haben die **giftigen Dämpfe** auf diesem Teile des Kriegsschauplatzes die Operationen entscheidend beeinflußt, bis sie durch Gegenmittel unwirksam gemacht wurden. Als Soldat kann ich nur das tiefste Bedauern darüber aussprechen, daß eine Armee, die bisher den Anspruch erhob, als Bannerträgerin der Ritterlichkeit zu gelten, zu solchen Mitteln hinabsteigen konnte.

Die Kämpfe um Hügel 60.

Am 17. **April** wurde die als **Hügel 60** bekannte Anhöhe, die dem Feinde als ausgezeichneter Beobachtungsposten diente, erfolgreich miniert und erobert, aber am frühen Morgen des folgenden Tages ge-



lang es dem Feinde, unsere Truppen vom rechten Abhang **zurückzudrängen**. Am 1. Mai erfolgte ein neuer Versuch der Feinde, den Hügel zurückzuerobern, unter Hilfe von betäubenden Gasen, die die Leute auf einer Front von etwa 400 Meter hinwarfen, ein zweiter und noch heftigerer Gasangriff, der von vorteilhafteren Windverhältnissen begünstigt war, ermöglichte es dem Feinde am 5. **Mai**, den Hügel in seinem **ganzen Umfange zurückzuerobern**.

Ende Februar hatte ich auf Wunsch des Generals **Joffre** einige französische Gräben von unseren Truppen besetzen lassen und am Abend des 22. April standen die Linien östlich von Ypern wie folgt: von **Steenstraate** bis östlich **Langemarck**, an der Straße nach **Pelcapelle**, eine **französische Division**, von dort ab in südöstlicher Richtung auf die Straße **Paschendaele—Becelaere** zu, eine **kanadische Division**, eine **weitere Division** hielt die Linien östlich von **Zonnebeke** bis zu einem Punkte im Westen von **Becelaere** und eine **vierte Division** setzte die Front in südöstlicher Richtung bis zur nördlichen Flanke des anschließenden Korps fort.

General French schildert dann die bekannte **panikartige Flucht der französischen Division**, die natürlich nur dem Gas zuzuschreiben war, und er tadelt die „verräterischen“ Deutschen, die unritterlich genug waren, die teuren Verbündeten nicht vorher zu verständigen. Die Empörung über die Dämpfe, die ohne vorherige Warnung losgelassen wurden, hinderten ihn nicht, die Schuld der Franzosen an dem Unglück recht deutlich hervorzuheben. Die erwähnte französische **Division** wurde zu jeder Aktion unfähig gemacht. **Innerhalb einer Stunde mußte die gesamte Linie, nebst 50 Kanonen, preisgegeben werden.**

Verlust der schweren Geschütze.

„Die linke Flanke der kanadischen Division“, so heißt es weiter, „war infolge des **französischen Rückzuges** in gefahrdrohender Weise einem schweren Flankenangriff ausgesetzt, aber die **Kanadier** hielten sich mit großartiger Hartnäckigkeit und Tapferkeit. Die hervorragenden Truppen wandten eine Katastrophe ab, die von den ernstesten Folgen begleitet gewesen wäre. Während der **ganzen Nacht** wurden die **feindlichen Angriffe zurückgeschlagen** und schließlich die Verbindung mit der französischen Rechten auf einer neuen Linie wiederhergestellt. Die 2. **schwere Londoner Batterie**, die der kanadischen Division zugeteilt war, befand sich bei Beginn der Kämpfe hinter dem Rücken der französischen Rechten und **fiel**, da sie in den Rückzug der Franzosen mit hineingezogen wurde, **in die Hände des Feindes**. (Der Verlust der schweren englischen Geschütze wurde zuerst hartnäckig geleugnet. D. Red.) Die Kanadier nahmen die Geschütze zwar in einem Gegenangriff wieder, **mußten sie aber zurücklassen**, als sie gezwungen waren, **von neuem zu weichen**.

Nachdem der Feind sich am Westufer des Ypern-Kanals festgesetzt hatte, befürchtete ich, daß ein Keil zwischen die französischen und belgischen Truppen getrieben werden könnte. Ich ordnete deshalb an, daß ein Teil der nordwärts gesandten Verstärkungen zur **Unterstützung** des **Generals Pulz** verwendet werden sollten, dem es schwer fallen dürfte, ein weiteres Vordringen der **Deutschen** am **Westufer** zu verhindern.

Erfolglose Wiedereroberungs-Versuche.

Am Morgen des 23. besuchte ich **General Foch**, der mir mitteilte, daß es **seine Absicht** wäre, die **ursprüngliche Linie wiederherzustellen** und die Gräben zurückzugewinnen, die die französische Division verloren hatte. Er sprach den Wunsch aus, daß **ich meine jetzige Linie beibehalten** möchte, wobei er mir die Versicherung gab, daß die ursprüngliche Stellung **in wenigen Tagen** wiedergewonnen sein werde. Er teilte mir auch mit, daß bedeutende Verstärkungen unterwegs waren, um General **Pulz** zu stützen. Ich war mit dem weisen Wunsch des Generals, die alte Linie wiederherzustellen, einig und versprach, mit ihm zusammenzuwirken unter der Bedingung, daß die Position innerhalb einer bestimmten Frist wiederhergestellt sein müßte, andernfalls könnte ich die britischen Truppen nicht in einer solch entblößten und gefährlichen Lage belassen.

Am 23. war die feindliche Artillerie während des ganzen Tages sehr tätig, und der Verlust unserer Geschütze, der uns verhinderte, wirksam zu begegnen, erschwerte unsere Lage bedeutend. Die Lage **östlich** des Kanals war in den folgenden zwei bis drei Tagen **äußerst kritisch**. Die Verwirrung, die durch den plötzlichen Rückzug der französischen Division entstand, führte zu einem **Durcheinander der Verbände** und zu einer Verschiebung in den Kommandoverhältnissen, die kaum zu vermeiden war. All das führte zu **schweren Verlusten**, aber erst am 25. gelang es dem Feinde, den linken Flügel der kanadischen Division von dem **Punkte** zurückzutreiben, an dem er die Verbindung mit der französischen Linie bewerkstelligt hatte.

Den **Franzosen** war es gelungen, **Lizerne** zurückzugewinnen und bei **Steenstraate** und **Het Sas** einige Vorteile zu gewinnen, aber bis zum 28. war die Wiedereroberung der ursprünglichen Stellung um keinen Schritt weiter gediehen, und ich gab deshalb dem Sir Herbert **Plumer**, der die Operationen leitete, Anweisungen, den **Rückzug** auf die festgesetzte neue Linie vorzubereiten. Am Morgen des 29. beschwor mich General Foch, den **Rückzug noch hinauszuschieben** und den Angriff abzuwarten, der am 30. nach Eintreffen namhafter Verstärkungen erfolgen sollte. Ich willigte in den Aufschub ein. Da die **Franzosen aber keine nennenswerten Fortschritte** machen konnten, **befahl ich, den Rückzug zur neuen Linie am 1. Mai** zu beginnen. Die neue Linie wurde dementsprechend am 4. Mai bezogen.

Während des ganzen Zeitraumes, von dem Tag ab, an dem der erste Durchbruch erfolgte, waren alle Truppen im Kampfgebiete einer ständigen, überaus heftigen **Artilleriebeschießung** ausgesetzt, zu der anscheinend eine **riesige Zahl von Geschützen** und ein **unbegrenzter Munitionsvorrat** zur Verfügung stand. Unter einem derartig überlegenen Feuer war es unmöglich, wirksame Verschanzungen zu graben und die Linie **gehörig** auszubauen, zumal sich

Verwirrung und Demoralisation

nach der ersten großen Gasüberraschung und den folgenden Gasangriffen geltend machte. Am 8. **Mai** brach ein **rasendes Bombardement** gegen die gesamte Front des 5. Korps aus, das sich allmählich auf die Front der Division vor Frezenberg konzentrierte. Dieses Feuer ebnete unsere Gräben vollständig ein und verursachte **uns ungeheure Verluste**. Der Beschießung folgte ein **schwerer Infanterieangriff**, vor dem die unserigen weichen mußten. Wie General Plumer berichtet, wurde die **rechte Flanke** einer Brigade um 10 Uhr 15 Min. **gebrochen**, dann das **Zentrum**, dann ein Teil der **linken** bei der südlich anschließenden Brigade. Um 12 Uhr 25 Min. wurde das **Zentrum** einer **Brigade zur Linken** durchbrochen, ihr rechtes Bataillon, die 1. **Suffolks**, hielten aus und wurden **anscheinend umzingelt und überwältigt**. Um 3 Uhr 30 Min. nachmittags unternahmen wir einen **Gegenangriff**, der bis Frezenberg kam, aber **schließlich zurückgeschlagen** und trotz wiederholter Versuche auf einer Linie nördlich und südlich von Verlorenhoek aufgehalten wurde. Dem 12. London-Regiment gelang es unter großen Opfern, die ursprüngliche Linie zu gewinnen.

Am 9. setzten die **Deutschen** die **Beschießung** fort. Sie konzentrierten ihr **schweres Granatenfeuer** auf die Gräben des Gloucestershires und der Cameron-Hochländer, und ließen einen Infanterieangriff folgen, der zurückgeschlagen werden konnte. Ein **erneuter Angriff** führte zur Eroberung eines 150 Yards breiten Grabenstückes. Die **Gloucestershires** wagten einen **Gegenangriff**, erlitten jedoch **schwere Verluste** und mußten den **Versuch aufgeben**. Um 3 Uhr nachmittags beschoß der Feind die gesamte Front der im Zentrum befindlichen Division, und es wurde berichtet, daß die rechte Brigade dieser Division schwere Verluste hätte, sich aber noch halten könne.

Am 10. Mai waren die **Gräben auf beiden Seiten** des Weges von **Menin** nach **Ypern** einer schweren **Beschießung** ausgesetzt. Nachdem die Gräben vollständig zerstört, und ein **großer Teil der Besatzung unter den Trümmern begraben** war, gingen die **Kings Royal Rifles** und die **4. Schützenbrigade** auf die Gräben westlich vom Bellegarder Walde **zurück**. Die Beschießung war so heftig, daß der Versuch, eine Verbindung mit dem Wald zu schaffen, aufgegeben werden mußte, weil die gefällten Bäume ein undurchdringliches Hindernis bildeten. Am 11. Mai konzentrierte die feindliche Artillerie ihr Feuer auf die Stellungen der 2. Cameron Hochländer und der 1. Argyll- und Sutherland Hochländer. Die **Deutschen** griffen dann mit großer Macht an, und es gelang ihnen, in die Gräben **einzudringen**. Zweimal wurden sie vertrieben, **kamen aber immer wieder**. Schließlich mußte das **Grabenstück**, das inzwischen vollständig eingeebnet und durch das schwere Granatenfeuer des Feindes unhaltbar geworden war, **geräumt** werden. Die Stellung wurde nur durch

die überlegene Artillerie des Feindes

bewältigt. Wir fügten ihm aber schwere Verluste zu, und die gewonnene Stellung dürfte für ihn nicht von großem Werte sein.

In der Nacht vom 12. zum 13. Mai wurde die Linie reorganisiert und die Division im Zentrum durch zwei Kavallerie-Divisionen ersetzt. Am **13. Mai** um 4 Uhr 30 Min. morgens brach das **schwerste Bombardement** aus, das **jemals zu verzeichnen** war, und dauerte ohne Unterbrechung den ganzen Tag hindurch. Gegen 8 Uhr abends mußte die **Kavallerie-Brigade** zu beiden Seiten der Bahnlinie, nachdem sie schwere Verluste erlitten hatte und ihre Gräben so gut wie verschwunden waren, um etwa **800 Yards zurückfallen**.

Zum Schlusse berichtet French, daß er von den verlorenen Kilometern etwa 600 Yards zurückgewonnen habe.

* * *

W.T.B. **London**, 18. Juli. (Nicht amtlich.) In einer Zuschrift an die „**Morning Post**“ kommt der **Abgeordnete Mac Neill** auf die **Beantwortung** seiner Frage betreffend die **Höhe 60** durch den Unterstaatssekretär **Tennant** zurück. Er sagt: „Es ist **demütigend**, vom **Unterstaatssekretär** des Krieges zu erfahren, daß wir die **deutschen Berichte als genauer als unsere eigenen Informationsquellen** betrachten müssen. Die **Erlaubnis** des **Zensors** zur **Veröffentlichung** der **deutschen Funkenmeldungen** ist also eine **Garantie** für ihre **Richtigkeit**. Tennant ist der Frage ausgewichen. Er **versuchte** es so darzustellen, als ob die **Höhe niemals von den Deutschen zurückerobert** worden sei, während **Frenchs** Depesche dies **offen zugibt**. Wenn man das nicht eine **Täuschung des Publikums nennen** soll, so weiß ich nicht, wie man das bezeichnen soll.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Badische Chronik.

V **Bruchsal**, 18. Juli. Der **Stadtrat** hat sich in seiner letzten Sitzung mit der Milchversorgung beschäftigt. Die von der Stadtverwaltung nach der letzten **Erhöhung der Milchpreise** alsbald getroffenen Maßnahmen hatten den Erfolg, daß sich sowohl die Händler als auch die Landwirte hier damit einverstanden erklärten, daß der **Verkaufspreis wieder von 28 auf 26 Pfg. pro Liter ermäßigt** wird.

≡ **Heidelberg**, 18. Juli. Der 5½jährige Sohn des Arbeitersekretärs **Stock** fiel von dem Balkon der Wohnung in den Hof und **starb** an den erlittenen schweren Verletzungen.

⊥ **Gengenbach**, 18. Juli. Im Kinzigtal sind viele **Wirtschaften** zum Verkaufe und Ausschank von **Apfelwein anstelle des Bieres** übergegangen.

ℓ **Hausach**, 19. Juli. In der Dunkelheit **stürzte** an einem der letzten Abende der Hofbauer **J. G. Fichter** vom Roßberger Hof in einen **Kanal** und **ertrank**.

■ **Breisach**, 19. Juli. In der **Greifenbrauerei**, vormals Bercher, brach **Großfeuer** aus, welchem die Mälzerei vollständig zum Opfer fiel; ferner wurde der ganze Dachstuhl des Wirtschaftsgebäudes ein Raub der Flammen. Die Entstehungsursache des Feuers ist nicht bekannt.

= **Konstanz**, 18. Juli. Die mit dem gestern hier angekommenen **schweizerischen Sanitätszug** eingetroffenen **deutschen Sanitätsmannschaften** äußerten wieder ganz besonders lebhafte Klagen über die schlechte Kost und die Behandlung, sowie über die Beschimpfungen, die sie durch die Bevölkerung, namentlich durch Weiber, erfahren mußten. Viele von ihnen waren schon seit dem 29. August in Gefangenschaft und auf der Insel Korsika untergebracht, wo sie bei der größten Hitze die schwersten Arbeiten verrichten mußten. Beim Mittagessen wurden die Angekommenen durch Major Bürgermeister Haulick begrüßt. Um 2 Uhr nachmittags fuhren alle bei etwas regnerischem Wetter auf einem festlich beflaggten Extraschiff unter Begleitung der Konstanzer Bataillonsmusik durch den Ueberlinger See nach Ueberlingen. Dort stiegen 71 Bayern in den Zug nach Lindau, die übrigen kehrten nach Konstanz zurück, von wo sie mit den Kurszügen die Weiterreise antraten.

m. **Vom Bodensee**, 17. Juli. In **Friedrichshafen** kehrte ein **Mann**, der das Herrenbad benützte, nicht **mehr** in seinen **Baderaum zurück**. Alle Nachforschungen nach seinem Verbleibe blieben erfolglos. Aller Wahrscheinlichkeit ist der Mann **ertrunken**. Papiere wurden in seinen Kleidern nicht gefunden, seine Persönlichkeit konnte somit nicht festgestellt werden.

Auf dem Felde der Ehre gefallene Badener.

Karlsruhe, 19. Juli. Den **Heldentod fürs Vaterland** starben: Gardefüsilier Gottfried **Westermann** von Karlsruhe, Schlosser Adam **Buck** von Eggenstein, Gefr. Theophil **Linder**, Ritter des Eisernen Kreuzes, von Hagsfeld bei Karlsruhe, Landsturmmann Heinrich **Haffner** von Ittersbach bei Pforzheim, Sergeant Friedrich **Krone** von Heidelberg, Musk. Eugen **Arnold**, Assistent am Kunsthistorischen Institut der Universität Heidelberg, Musk. Ludwig **Späth** von Nordrach, Ersatzreserv. Walter **Binder** von Villingen, Sergeant Albert **Haas** von Emmendingen, Kriegsfreiw. Gefr. stud. rer. nat. Wilhelm **Michael** von Freiburg, Kriegsfreiw. Albert **Roll** von Geißlingen, Pion. Wilhelm **Sänger** von Enkenstein bei Schopfheim, Hauptm. Hans **Garbsch**, Ritter des Eisernen Kreuzes 1. und 2. Klasse und Gren. Bankbeamter Heinrich **Huttinger** beide von Karlsruhe, Gefr. d. L. Prokurist Karl **Link** von Waibstadt, Ersatzres. Adolf **Feist** von Eisental bei Bühl, Ersatzres. Fasser Ernst **Gengenbach** von Dietlingen, Karl **Seiler** von Ottersweier, Georg **Henselmann** von Freiburg-Haslach, Einj.-Kriegsfreiw. Gefr. Heinrich **Koch**, Ritter des Eisernen Kreuzes und Res. Reinhard **Wöhrle** von Freiburg, Musk. Konrad **Isele** von Schwaningen, Ersatzres. August **Fingerlin** von Dossenbach, Uoff. d. R. Joseph **Wahl** von Schopfheim, Ersatzres. Karl **Krumm** von Maulburg, Landsturmmann Fabrikarbeiter Karl **Schroff** von Aach, die beiden Brüder Musk. **Joseph Hermann Wasmer** und Gefr. **Albert Wasmer** von Niederwihl, Musk. Wilhelm **Glaser** von Radolfzell, Adolf **Her** von Wollmatingen, Musk. Alois **Eichkorn** von Konstanz, Pion. Stefan **Müller** von Nußdorf, ferner die Unterlehrer Theophil **Schmidt** an der Privatrealschule in Lahr, Joseph **Schäfer** in Sandhausen bei Heidelberg, Paul **Hofmann** in Leibenstadt bei Adelsheim, Hauptl. Oskar **Restle** in Untermünstertal (Amt Staufen) und Kriegsfreiw. Seminarist Max **Meinzer** von Freiburg.

Frauen im Badischen Eisenbahndienst.

= **Karlsruhe**, 18. Juli. Die **Badische Eisenbahnverwaltung** hat, wie wir schon berichteten, denselben Hilfsweg wie die **Preußische Eisenbahnverwaltung** eingeschlagen und zieht jetzt **Frauen** in stärkerem Maße als bisher zur Beschäftigung heran. Der Einstellung von Frauen für den Wagenreinigungsdienst ist die ausgiebige Verwendung von weiblichen Arbeitskräften im Büro-Abfertigungs- und Schreibdienst gefolgt. Neuerdings werden nun auch Frauen für den Bahnunterhaltungsdienst eingestellt. Dabei kommen nur leichtere Arbeiten in Betracht, welche von weiblichen Personen ohne Gefährdung ihrer Gesundheit verrichtet werden können. Zu solchen Arbeiten zählt die Beseitigung von Gras- und Unkraut, die Pflege der Böschungen und Bankette, das Anpflanzen und Beschneiden der Hecken, das Oelen von Schrauben und dergl. Durch eine solche Verwendung der Frauen wird einerseits dem Arbeitermangel teilweise abgeholfen, andererseits bedürftigen Frauen Verdienst geschaffen. Die Beschäftigung der Frauen ist an gewiße Voraussetzungen geknüpft. Sie dürfen auf Anordnung der Generaldirektion die Invaliden und die alten Arbeiter nicht verdrängen, nur mit leichteren Arbeiten betraut werden und auch nur insoweit, als hierbei nachweislich männliche Arbeitskräfte eingespart werden können. Auf die richtige Bemessung des Lohnes soll namentlich in ländlichen Gegenden besonderer Wert gelegt werden, um zu vermeiden, daß der Landwirtschaft die ihr zur Sicherstellung der Volksernährung während des Krieges unentbehrlichen Arbeitskräfte entzogen werden.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 19. Juli.

Der gestrige Sonntag brachte unfreundliches Regenwetter, was zur Folge hatte, daß der Touristenverkehr nach der weiteren Umgebung ganz gering war. Umso stärker zeigte sich der Verkehr nach der näheren Umgebung; besonders waren es Soldaten der Garnison, die kurzen Erholungsurlaub nach der Heimat erhalten hatten. Am Samstag abend kehrte ein hiesiges Landwehr-Ersatzbataillon von der achttägigen Schießübung auf dem Uebungsplatz hierher zurück und zog unter klingendem Spiel nach den Quartieren in der Nebenius- und Humboldt- und Technischen Hochschule. In der Stadt, speziell in den größeren Lokalen, herrschte gestern reges Leben, wohingegen die Konzerte im Stadtgarten am Vor- und Nachmittag wegen des schlechten Wetters ausfallen mußten. Die Kapelle des Landwehr-Ersatzbataillons erfreute von 4 Uhr ab die deutschen Austausch-Verwundeten in der Festhalle mit Vorträgen.

△ **Ein großer Lazarettzug** mit meist schwerverwundeten und kranken Soldaten aus der Westfront, darunter eine Anzahl Franzosen, traf gestern nachmittag gegen 3 Uhr im alten Bahnhof ein. Die am schwersten Verletzten wurden nach den nahegelegenen Lazaretten 3 und 5 in der neuen Gewerbeschule verbracht, die übrigen mittelst Autos und der Straßenbahn nach andern Lazaretten bezw. Krankenhäusern. Neben dem Sanitätspersonal und Militär nahm auch die Sanitätsmannschaft der freiwilligen Feuerwehr an dem Abtransport der Krieger hervorragenden Anteil.

= **Beurlaubungen zur Ernte.** Bekanntlich wird den Mannschaften, die zur Heu- und Körnerernte sowie im Interesse des Weinbaus beurlaubt werden, unter Belassung der Löhnung freie Eisenbahnfahrt auf Kosten des Reiches gewährt, wie dies schon bei den Beurlaubungen zur Frühjahrsbestellung der Fall war. Der Urlauber erhält für die Reise ein Militärschein, der neben anderen Angaben auch den Vermerk: „Fahrkosten sind zu stunden" enthält. Hieraus ist vielfach geschlossen worden, daß der Beurlaubte nur vorläufig frei fahre und die Fahrkosten später von ihm bezahlt werden müßten. Das trifft nicht zu. Jeder, der einen solchen Schein in Händen hat, fährt tatsächlich frei. Der Vermerk regelt nur das Abrechnungsverhältnis zwischen dem Reich, das die Fahrkosten trägt, und der Eisenbahnverwaltung, auf deren Linie der Beurlaubte fährt.

ℓ **Der Fliegeralarm in der Oststadt.** Von seiten des stellvertr. General-Kommandos des 14. Armeekorps wird uns geschrieben: „Durch die Presse ist die Nachricht gegangen, daß die Einwohnerschaft von Karlsruhe am 16. d. Mts. abends ohne vorherige Benachrichtigung durch einen „Probealarm" gegen Flieger unnütz in Aufregung versetzt worden sei. Diese Darstellung ist nicht richtig. Am 16. d. Mt., etwa abends 7 Uhr wurde vielmehr telephonisch von auswärts ein **feindlicher Flieger** gemeldet. Die Signalstationen traten daraufhin sofort vorschriftsmäßig in Bereitschaft und warteten den weiteren Befehl zum Alarm ab. Die eine derselben ließ jedoch alsbald auf den Bereitschaftsbefehl hin, den sie bei der schnellen telephonischen Mitteilung als Alarmbefehl auffaßte, ihre Sirene ertönen. Sie hat also etwas mehr getan als telephonisch angeordnet war. Man wird dieses Verfahren jedoch nicht allzusehr mißbilligen können, denn lieber zu früh warnen als zu spät. Schon nach etwa 1½ Minuten (nicht etwa erst nach fast einer Viertelstunde) wurde die Sirene abgestellt, da der Flieger sich nicht weiter näherte. Die bei diesem Alarm beobachteten Erscheinungen lassen dringend wünschen, daß das Publikum künftighin nicht bei dem ersten Schrecken den Kopf verliert, sondern mit Ruhe und Besonnenheit alle gebotenen, so oft anempfohlenen Schutzmaßnahmen ergreift."

ö. **Großherzogs Geburtstag bei den badischen Vereinen in Berlin.** Es wird uns geschrieben: Den Geburtstag Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs von Baden hatten die beiden badischen Vereine in Berlin: der Badische Kriegerverein und der Verein der Badener E. V. zum Anlaß genommen, um die in Berlin befindlichen badischen Verwundeten am Sonntag den 11. Juli um sich zu scharen. Nahezu 200 Krieger konnten der Einladung folgen und so von ihren Landsleuten in Habels Brauerei, Bergmannstr., reichlich bewirtet und mit Liebesgaben bedacht werden. Nachdem der 1. Vorsitzende des Vereins der Badener, Herr Hauptmann d. R. a. D. **Fuchs**, in einer Ansprache, die in einem Hoch auf Se. Kgl. Hoheit ausklang, alles dessen gedacht hatte, was die Herzen der Anwesenden bewegte, entwickelte sich eine sehr patriotische und gemütliche Stimmung und man konnte den braven Feldgrauen die Freude, in Berlin ein Stück Heimat zu finden, von den Gesichtern lesen. Einer der feldgrauen Gäste gab den Gefühlen des Dankes, die seine Kameraden beseelte, mit herzlichen Worten Ausdruck. Zur Unterhaltung war Konzert der Kapelle des Ersatzbataillons des Elisabeth-Regiments, ferner erfreuten der Großh. Bad. und Kgl. Preuß. Hofopernsänger a. D. Herr Josef **Mödlinger** sowie der Heldentenor des Düsseldorfer Stadttheaters und feldgrauer Unteroffizier Herr Reichenbach durch ihre herrlichen Darbietungen. Zwei Schwestern Schließke erfreuten die Versammelten als famose Pistonbläserinnen und Frl. Edith **Oestreicher** brachte einige hübsche humoristische Gedichte zum Vortrag. Auf die an Se. Kgl. Hoheit den Großherzog und an Ihre Kgl. Hoheit die Großherzogin Luise abgesandten Huldigungsdepeschen konnten noch am Abend eingetroffene und herzlich gehaltene Antworttelegramme zur Verlesung gebracht werden. Alles in allem konnte der Geburtstag des Landesherrn nicht schöner und würdiger begangen werden.

§ **Unfall.** Beim Einsteigen in einen Straßenbahnwagen wurde am Samstag abend in der Karlstraße eine Dame von einem Fuhrwerk angefahren und am Auge erheblich verletzt.

Von der Landwirtschaftskammer Karlsruhe.

× **Karlsruhe**, 18. Juli. Die **Landwirtschaftskammer** hat in ihrer letzten Vorstandssitzung eine Anzahl wichtiger Beschlüsse gefaßt. Zur Verteilung der **Kleie, Kraftfuttermittel und zuckerhaltigen Futtermittel** beantragt der Vorstand die Errichtung einer Landesvermittelungsstelle. Dem Ministerium des Innern sollen entsprechende Vorschläge vorgelegt werden. Die Landesvermittelungsstelle soll die Verteilung und Bedarfsregelung der Kraftfuttermittel und der zuckerhaltigen Futtermittel und den Verkehr mit Kleie im Großherzogtum Baden übernehmen. Mit der Verteilung der Futtermittel werden die landwirtschaftlichen Genossenschaften und Vereine betraut.

Der Vorstand der Landwirtschaftskammer hat beschlossen, die Regierung zu bitten, die Gemeinden durch Vermittlung der Großh. Bezirksämter zur **Ausnützung der Herbstweide** durch Veranstaltung gemeinschaftlichen Weideganges auf den hierfür geeigneten Grundstücksflächen zu veranlassen.

Auf eine Anfrage der Generaldirektion der Badischen Staatsbahnen sprach sich der Kammervorstand **gegen die Einführung eines Ausnahmetarifs für Hopfen** aus, da eine vermehrte Zufuhr von Hopfen angesichts der beschränkten Bierproduktion und der in Aussicht stehenden guten Hopfenernte nicht im Interesse des badischen Hopfenbaues liege. Endlich sprach sich der Vorstand der Landwirtschaftskammer gegen eine vom Kalisyndikat ausgesprochene Erhöhung der Kalipreise aus.

Aus den Nachbarländern.

Schwere Kesselexplosion in Basel.

T. **Basel**, 16. Juli. Die Bevölkerung des Quartiers am badischen Bahnhof wurden am Freitag nachmittag durch eine **gewaltige Detonation** erschreckt. Gewaltige Rauchsäulen entstiegen der **chemischen Fabrik R. Geigy**, die sich im ganzen Bahnhofquartier bemerkbar machten. Gleich darauf kamen Leute aus der Fabrik auf die Straße und erzählten, daß in dem neuen Fabrikationsraume, in welchem Schwefel- und Salpetersäure hergestellt werden, eine fürchterliche Explosion stattgefunden habe. Die Arbeitsstätte bot ein Bild schrecklichen Durcheinanders und es dauerte lange, bis die gefährlichen Schwefeldünste so weit verflogen waren, daß man den Arbeitsraum betreten, die Verletzten und die Toten bergen konnte. Die Maschinenteile und die eisernen Deckenstützen lagen in wirrem Durcheinander auf dem hoch aufgewühlten Boden des Raumes, selbst einbetonierte Maschinen und Pressen wurden durch die Gewalt der Explosion umhergeschleudert. Von der Feuerwache, die kräftig von dem im badischen Bahnhof kantonierten Soldaten unterstützt wurden, wurden die Verletzten und Toten aus dem Unglücksraume gebracht. Man zählte drei Tote und vier Schwerverletzte. In dem Betriebe, dessen Fabrikation erst vor einigen Wochen neu eingeführt wurde, waren durchschnittlich 20 Arbeiter beschäftigt; zur Zeit der Explosion waren die abgelösten Gruppen jedoch zum Baden befohlen und nur 7 verblieben im Raume; sonst wäre die Zahl der Toten und Verletzten noch erheblich größer. Der Luftdruck der Explosion war so stark, daß selbst in Häusern, die weitab von der Unglücksstelle liegen, Türen heftig zugeschlagen und Fenster eingedrückt wurden. Wie ein Lauffeuer verbreitete sich in Basel die Kunde von dem Unglück, und nach Tausenden zählte die Volksmenge, die sich am Freitag abend bis in die späte Nachtstunde hinein an der Unglücksstelle einfand.

An der Grenze.

Roman von **Erika Grupe-Lörcher.**

(17. Fortsetzung.)

Am Nachmittag desselben Tages hatte Dryssen seine Vorbereitungen getroffen. Er war sich über seine Entschlüsse bald im Klaren.

Man hatte Monika in das kleine Empfangszimmer getragen, das zwischen den beiden Schlafzimmern lag. Andresens wurden zu einer Abschiedsbesprechung erwartet. Nach eingezogenen Erkundigungen war in einigen Tagen in Genua ein Lloyd-Dampfer fällig, und Dryssen mußte schon am nächsten Tage abreisen, um den Anschluß zu erreichen. Jetzt saß er in seinem Schlafzimmer und ordnete seine Sachen, während der kleine Kellner das Empfangszimmer betrat und Monika den Brief einer Freundin überbrachte. Sie bemerkte, daß der Bursche ein verweintes Gesicht hatte. Der hübsche Junge war ihr durch sein gutes Benehmen von Anfang an aufgefallen, und sie hatte mehrfach für seine kleinen Dienstleistungen ein freundliches Wort gehabt. Er bemühte sich daher immer darum, ihr einen Dienst zu erweisen. Aber jetzt, da er verweinte Augen hatte, war es ihm unangenehm, von ihr gesehen zu werden.

Monika legte den Brief, der ihre Neugierde nicht erweckte, uneröffnet zur Seite und rief den kleinen Kellner noch einmal zurück. Warum er geweint habe? Ob es ihm schlecht ergangen sei? Sie sähe es an seinem traurigen Gesicht. Der Bursche blieb an der Tür stramm stehen und suchte seine Züge möglichst unbeweglich zu erhalten.

„Gnädiges Fräulein," sagte er dann, „meine Kollegen haben mich heute schlecht behandelt. Wenn irgend etwas verkehrt gemacht ist, bin ich jedesmal schuld, selbst wenn ich gar nichts damit zu tun hatte. Der jüngste Kellner ist immer der Sündenbock. Und zur Wehr setzen darf man sich natürlich nicht. Vielleicht können sie mich auch nicht leiden, weil ich ein Deutscher bin. Der Direktor des Hotels ist gut gegen mich, aber er ahnt natürlich nicht, was unter den Angestellten vorgeht."

Das erregte Monikas Teilnahme, und sie winkte ihn etwas näher zu sich. Warum er denn hier in Paris sei, wenn er doch Deutscher wäre? Fred kam einige Schritte heran, und dann begann er halblaut zu erzählen: Er war der Sohn von gebildeten, einst gut gestellten Eltern. Aber als sie plötzlich alles verloren hatten, und der Vater starb, hieß es für jedes der Kinder, möglichst bald auf eigenen Füßen stehen. Fred hatte es immer vorgeschwebt, Direktor eines großen Hotels zu werden. Da die meisten dieser Betriebe durch den ungeheuer emporgeschraubten Luxus nicht mehr von dem Vermögen eines einzelnen unterhalten werden konnten, sondern fast alle Aktienunternehmungen wurden, kam es bei einem Direktor nicht mehr auf das Geld, sondern auf die Geschäftskenntnis und persönliche Tüchtigkeit an. Da hieß es, von der Pike auf dienen, um jeden Zweig des Hotelwesens kennen zu lernen. Zuerst als Kellnerlehrling, dann als Kellner, darauf als Oberkellner. Später kam das Verwaltungsfach und der Bureaudienst, zuletzt die Tätigkeit als Vertreter eines Hotels. Aber bis dahin war noch ein langer Weg. Die Anstrengungen, die ihn manchmal erlahmen lassen wollten, hätte er gern ertragen. Aber die Anfeindungen der Angestellten, von denen man der Leitung nichts mitteilen durfte, machten ihm das Leben schwer. In einem deutschen Hotel hatte er schlimme Zeiten gehabt. Er war dann nach Frankreich ausgewandert, um zugleich französisch zu lernen. Aber seine Sehnsucht ging nach den Tropen, denn Beberseе stand das Hotelwesen im Aufblühen. Dort vielleicht konnte er schneller und mit einer weniger bitteren Lehrzeit aufrücken. —

Monika hörte ihm schweigend zu. Es rührte sie, daß dieser junge deutsche Landsmann ihr hier, fern der Heimat, sein Herz ausschüttete. Während seiner Erzählung kam ihr ein plötzlicher Einfall. Wie wäre es, wenn Fred ihren Vater nach Manila begleitete? Der Gedanke, ihren Vater allein herüber lassen zu müssen, hatte sie unaufhörlich beunruhigt, besonders seit sie durch ihren Vater von der Handlungsweise des Geschäftsführers Degen unterrichtet war. Sie fragte Fred unumwunden, ob er vielleicht bereit sein würde, ihren Vater nach Manila zu begleiten und für seine persönlichen Bedürfnisse, aber auch für seine Sicherheit Sorge zu tragen.

Fred war vor Freude im ersten Augenblick sprachlos. Einen solchen Vorschlag hatte er in seinen kühnsten Träumen nicht erhofft.

Monika setzte ihm in großen Zügen auseinander, um was es sich handelte. Und wenn der Aufenthalt ihres Vaters in Manila zu einem guten Ende geführt hatte, konnte er allein zurückkehren, und Fred in einem überseeischen Hotel seine Laufbahn fortsetzen.

Fred dankte ihr in überschwenglichen Worten. Aber Monika erklärte ihm lächelnd, daß es vorläufig nur ihr Vorschlag sei, und daß sie es erst mit ihrem Vater besprechen müsse, ob er einverstanden sei.

Dryssen war im ersten Augenblick, als er von dem Plan vernahm, stutzig. Aber dann sah er ein, daß Monika recht hatte. Ein junger Deutscher als persönlicher Begleiter konnte ihm gerade während dieses Aufenthaltes in Manila von Nutzen sein. Da keine Zeit zu verlieren war, stieg Dryssen zum Direktor des Hotels hinab, um sich über Fred zu erkundigen. Er erhielt die beste Auskunft. Und weil der Direktor dem weiteren Fortkommen von Fred nicht im Wege sein wollte, willigte er ein, daß er sofort den Dienst verließ. Nach einer Stunde hatte Fred seinen Kellneranzug abgelegt und saß in der Untergrundbahn, um sich in den Geschäften mit einigen Anzügen für die Reise auszurüsten.

(Fortsetzung folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

In unserem Fenster Kaiserstraße ausgestellt.

Ein Waggon Glaswaren

zu besonders billigen Extra-Preisen.

Verkauf im Lichthof u. 3. Stock.

Soweit Vorrat. Soweit Vorrat.

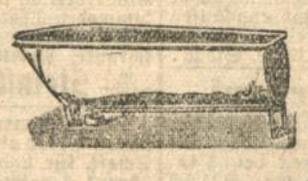
Wir haben ein Tiefpreßglas-Service „Frankfurt" neu aufgenommen. Dasselbe ähnelt durch seinen schönen Glanz und Muster dem Kristall. Um diese Art schnell einzuführen, bringen wir dasselbe zu ungewöhnlich billigen Preisen zum Verkauf.

1 Schale, vierkantige Form, u. 6 St. vierkantige **Schüsseln** 1.25
1 Schale, runde Form und 6 Stück **Kompotteller** . . 1.25
1 Schüssel, rund, 21 cm, und **6 Teller,** 13 cm . . . 95 ₰
1 Kuchenteller, 30 cm . . . . . 95 ₰
1 Kuchenteller, 22 cm, und **6 Teller,** 13 cm . . . . 95 ₰
1 Fruchtschale auf Fuss, zweiteilig . . . . . 95 ₰
1 Käseglocke . . . . . 95 ₰

1 Butterdose . . . . . 85 ₰
1 Zuckerschale auf Fuss . . . . . 45 ₰
1 große ovale Jardinière . . . . . 95 ₰
Kompotteller, 13 cm . . . . . 10 ₰
1 Satz (4 Stück) **Salatschüsseln** Berta . . . . . 95 ₰
Schüsseln „Diamant", rund oder viereckig **68, 48, 28, 22, 15 ₰**

Besondere Kaufgelegenheit!

Eine Musterkollektion Körbe mit Deckel und offen . . . . . **enorm billig!**
Ein Posten offene Marktkörbe, darunter solche aus Rohrgeflecht und Rohrboden . . . . . zum Aussuchen Stück **1.35**



Volksbadewanne 12.00
für Erwachsene, stark verzinkt, ohne Gasheizung

Fliegenschränke, Metall, Gazewände, gutes Schloß 16.00 14.00 10.50 7.50
Drahtfliegenglocken 65 ₰ 58 ₰ 45 ₰ 38 ₰
Früchtepressen, verzinnt 7.25
Bohnenschneidmaschinen 5 6 7 Messer
1.65 1.90 2.10
Bohnenhobel . . . . . 55 ₰
Fliegenfänger, Draht . . . . . 28 ₰
Saftpressen, verzinnt . . . . . 95 ₰
Dosen für Feldpostversand, 1 Pfd. Inhalt 32 ₰
Gasherde, 2 Kochlöcher, 2 Wärmestellen mit Elipsebrennern, vernickelte Armaturen, emaill. Gestell **17.50**
Gasherde, 2 Kochlöcher, 2 Wärmestellen mit Elipsenbrennern, Messingarmaturen, schwarze Platte und Gestell **12.75**
Markana-Gasherd, emailliert, vernickelte Armaturen, 2 Koch- u. 2 Wärmestellen **15.00**
Gasherdschränke, weiß lackiert . . . 18.00
Gasherdtische 6.95 6.25 5.25

10% Rabatt auf folgende Artikel:

Garten- u. Veranda-Möbel aus Holz oder Eisen. **Rohrmöbel** wie: **Tische, Sessel, Truhen u. Hocker, Rollschutzwände,** eichenfarbig und gestrichen. **Liegestühle** u. **Feldstühle. Tafelgeschirre** aus weissem Porzellan. **Speise-Service,** komplett oder in Serien. **Beleuchtungskörper** in Gas, elektrisch und Petroleum. (Montieren erfolgt gratis).

Neu eingetroffen:
Ullrichs Reform-Dampf-Einkoch-Apparat,
stark verzinkt
Mk. **9.75**

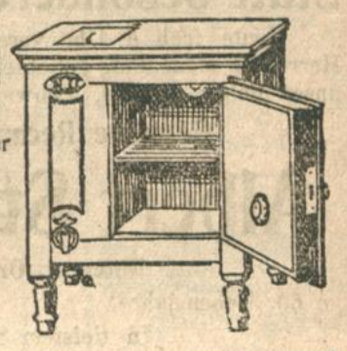
Konservengläser „Küchenfreund"
2 Ltr. 1½ Ltr. 1 Ltr.
85 ₰ 75 ₰ 58 ₰
¾ Ltr. ½ Ltr.
52 ₰ 45 ₰

Konservengläser „Tip-Top"
2 Ltr. 1½ Ltr. 1 Ltr.
90 ₰ 75 ₰ 68 ₰
¾ Ltr. ½ Ltr.
58 ₰ 48 ₰

Geschwister KNOPF.

Verlangen Sie Rabatt-Marken.

Eisschränke
prima Fabrikat mit Zinkblech oder Glas ausgelegt mit **10%** Rabatt.



Gasbügeleisen 6 5 4 3 Pfd.
1.75 1.50 1.35 1.15
Griffe dazu . . . . . 70 ₰
Kohlenbügeleisen, poliert 2.50
Kohlenbügeleisen, vernickelt 2.95
Kohle dazu (staubfrei) . . . . 1 Karton 40 ₰
Plätteisen 16 cm 98 ₰ 15 cm 85 ₰ 14 cm 70 ₰
Weißblech-Konservendosen, komplett mit Gummi, Bügel, Deckel 1½ 1 ½ Kilo
68 ₰ 55 ₰ 45 ₰
Buttermaschine „Hühnersdorf" 3 2 Ltr.
2.45 1.95
Spätzlemaschine „Hühnersdorf" . . 2.65 1.95
Fleischmaschine, verzinnt 2.95
Fleischmaschine mit 4 verschied. Messern 4.50
Sitzbadewanne, prima Zinkblech
14.25 12.50 10.25
Kinder-Badewanne, prima Zinkblech 9.75 6.85
Eisschrank des Volkes, ganz aus Metall 32.50
Spirituskocher, stark gearbeitet . 58 ₰ 39 ₰
Wandkaffeemühlen, Ia Fabrikat 3.95

Ein unvergleichlicher Hautcreme

wohltuend zu jeder Jahreszeit, erfrischend auf Reisen und Märschen, für Automobilfahrten und jeden Sport, gegen Sonnenbrand oder rauhe und aufgesprungene Haut, gegen Brennen nach dem Rasieren ist

Jünger & Gebhardt's
Creme-Elcaya

in den ersten Gesellschaftskreisen allgemein verbreitet und glänzend begutachtet.

Originaldose **Mk. 2.50** Tube **Mk. 1.25**

Niederlage Karlsruhe: **H. Bieler,** Kaiserstraße 223, zwischen Douglas- und Hirschstrasse. 9102 8.1

So lange Vorrat!
Mäntel, Blusen, Jackenkleider, Röcke
nur diesjährige Sachen
bis zu **33⅓% Rabatt.**
Wilhelmstraße 34, 1 Tr.

9785 **Emailschilder**
in jeder Ausführung
Gebr. Boschert
Kaiser-Passage 10—18.

Eiserne Bettstellen
für Kinder und Erwachsene zu Fabrikpreisen.
Jul. Weinheimer,
6.5 Kaiserstraße 81/83. 8633

Kartoffeln
Ia Kaiserkrone, schöne Ware, in Wagg. u. kl. Partien liefert billigst Zimmermann, Erbprinzenstr. 28, III, (10 Pfd.-Proben werden abgegeb.)

Freitag, den 23. Juli, abends ½9 Uhr, im großen Rathaussaal

Hausfrauen-Versammlung

Rednerin Frau Pfarrer **Haarbeck** aus Thallichtenberg über **Hausfrauenorganisation.**

Der Nationale Frauendienst.
Katholischer Frauenbund.
9297

Karl König, Dentist
Karlsruhe, Kaiserstr. 124 b, III. Tel. 2451.
Plomben, künstl. Zähne, 7389*
Zahnziehen, Reparaturen.
Schonendste Behandlung. Mäßige Preise.

Fässer und Einmachständer
in j. Größe bill. zu verkauf. B21213 3.2
Becker, Küfermstr., **Durlacherstr.** 57.

Maschinenknopflöcher
werden tadellos angefertigt für 3—4 Pfg. Zähringerstr. 13, II. B21259

Maschinenknopflöcher
werden schnell und sauber angefertigt. Steinstr. 21, Hof. B20489 10.8

Viel Geld zu finden
durch **Aufsuchen von alten Briefmarken,** wie solche noch viel auf alten Akten, Briefschaften und kaufm. Papier. vorhanden. **Ankauf ganzer Korrespondenzen u. Sammlungen** zu den höchst. Preisen. Anfragen Rückporto beifügen.
Carl Meyle, Pforzheim.

Pflegeeltern.
Welches gutsituierte, kinderlose Ehepaar (auch ält.) würde Mädchen, 6 Jahre alt, von besserer Herkunft in gute Pflege oder auch für eigen annehmen. Angebote mit näherer Angabe unt. B21335 an d. Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erbeten. 2.2

Gefunden
am 16. Juli im Zug 1271 Karlsruhe-Graben-Neudorf 2. Klasse ein Geldbeutel mit Inhalt. Gegen Einrückungsgebühr abzuholen beim **Gr. Stationsamt Neurent.** B21248

Trinkt Apfelwein!
Vorzügliche, goldklare Qualität
à Liter 30 Pfg.
offeriert **Kelterei A. Moser, Ottersweier** (Baden). 1148a*

Honig-Fliegenfänger mit Stift „Aeroxon"
1000 Stück ℳ 32.50,
500 Stück ℳ 16.50.
Angebote unter Nr. 9286 an die Geschäftsstelle d. „Bad. Presse". 2.2

Während meines

Sommer-Ausverkaufs

hohe Rabattsätze auf sämtliche Waren.

Außerdem in allen Abteilungen große Posten Waren zu bedeutend herabgesetzten Preisen, teils unter Einkauf.

Benützen Sie diese günstige Kaufgelegenheit. 9304

Paul Burchard Kaiserstr. 143.

Statt besonderer Anzeige.

Heute früh 4 Uhr verschied unerwartet in Herrenalb mein innig geliebter, herzensguter Mann, unser lieber Bruder, Schwager und Onkel, der

Geheime Rechnungsrat

Albert Strähler

Ritter m. Orden

im 65. Lebensjahre.

In tiefstem Schmerze:
Im Namen aller Hinterbliebenen:
Auguste Strähler, geb. Baader.

Karlsruhe i. B., den 17. Juli 1915.
Eisenlohrstrasse 49.

Feuerbestattung: Dienstag, den 20. Juli, nachm. 3 Uhr.
Es wird herzlich gebeten, von Beileidsbesuchen abzusehen. 9316

Heute verschied nach kurzem schwerem Leiden unsere liebe, herzensgute Schwester, Schwägerin und Tante

Anna Nanette Zutt

im Alter von 68 Jahren.

Karlsruhe, den 18. Juli 1915.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Oberbaurat **Hermann Zutt.**

Die Beerdigung findet in aller Stille statt.
Von Beileidsbesuchen bittet man abzusehen. 9308

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsere liebe Frau und Mutter

Barbara Ratzel, geb. Schneider

nach langem, schwerem Leiden, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, am Sonntag, den 18. Juli, nachmittags 3 Uhr, zu sich abzurufen.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Friedrich Ratzel, Amtsdiener und Kinder.

Karlsruhe, den 19. Juli 1915.

Beerdigung findet Dienstag, 20. Juli, nachmittags 1/2 5 Uhr, von der Leichenhalle aus statt.
Trauerhaus: Marienstraße 5, I. 9314

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem uns schwer betroffenen Verluste sprechen wir unseren innigsten Dank aus.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Wilhelm Hüllemann.

Karlsruhe, 19. Juli 1915. B21381

Emailherde
anerkannt bestes Fabrikat in Brand und Backen, wofür schriftl. Garantie. Gebr. Herde nehme in Zahlung.
L. Andlauer, Schillerstr. 4.
Rastatter-Herd- u. Küchenmagazin. Reelle fachm. Bedienung. B2137

Korsetten! Korsetten!
in nur prima Qualitäten, hoch und nieder, Stück 2 M u. höher; bessere, angetrübte Frackkorsetten weit unt. Preis; Mieder- u. Gürtel-Korsett, Stück 1.20 M. Alles direkt aus der Fabrik. B21389.4.1
Durlacher Allee 24, 1 Tr. lks.

Gefunden eine Handtasche. Abzuholen B21399
Hauprechtstr. 18, Wohlhüter.

Zu kaufen gesucht

Eine komplette
Ladeneinrichtung
zu kaufen gesucht. Angebote bitte unter Nr. 9307 in der Geschäftsst. der „Bad. Presse" abzugeben.

Gebr. Möbel
Betten zu hohen Preisen zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. B21387 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erbeten. 2.1

2 saubere Dienstboten-Betten
(auch eiserne Bettstellen w. angenommen) zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 3044a an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erb. 3.3

Damenrad,
gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angebote unt. Nr. B20984 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erb.

Guterhaltene
Dreiwalzenmühle
für Kraftbetrieb zu kaufen gesucht. Angeb. unt. Nr. 9305 an die Geschäftsst. der „Bad. Presse". 2.1

Guterhalt. Diwan u. Chiffonnier zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. B21355 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erbeten.

Gut erh. Anzug für größere schlanke Figur zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. B21353 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Zu kaufen gesucht **Knabenrad,** eventl. Umtausch für ein Bett. B21398 Amalienstraße 65, part.

Zu verkaufen

Ein Pony,
siebenjährig guter Läufer,
Fuchs-Walach
zu verkaufen. Zu erfragen B21376
Haus Nr. 91, Sinzheim b. Oos.

Schlafzimmer-
Einrichtung, elegante, nußbaum mit groß. Spiegelschrank für Mk. 280 abzugeben. Möbelhaus Werner, Schloßpl. 13, Eing. Karlfriedrichstr.

Damen- u. Herrenrad, sehr gut erhalt., ganz bill. zu verkauf. B21394 Karl-Wilhelmstr. 32, II.

2 neue eichene
Bettstellen
mit guten Patentrösten für nur Mk. 48.— per Stück abzugeben. Möbelhaus Werner, Schloßplatz 13 B21383 (Eing. Karlfriedrichstr.).

Nähmaschine.
Wer eine Nähmaschine bester Qualität (neu) bei monatlicher oder 14tägiger günstiger Zahlung kaufen will, sende seine Adresse B21373 3.1 Zirkel 13, 2. Stock.

Möbelverkauf
Kücheneinrichtg. Pitschpine, schöner Herd, Betten, Schrank, Kommode, Vertiko zu verkaufen bei Utz, Karlstraße 22, Vord. prt. B21392

Schöner Schreibtisch, Vertiko u. Kleiderschrank, neu. Diwan u. Chaiselongue, saub. Bett 25 M, gr. Spiegel, all. s. bill. B21366 Georg-Friedrichstr. 28, 3. St.

Zu verk.: Massiv. Schreibtisch m. Stuhl 36 Mk., schön. Sopha mit 2 Sesseln 35 Mk., kompl. Bett, Tische, schön. Küchenschrank, Vertiko, alles billig. B21379 Uhlandstr. 12, part.

Schlafzimmer (Nußbaum), Küche in Pitch-Karolinaholz, bessere, neue, eingelegte, selbstgemachte Arbeit, und ein Billard, bereits neu, zu 34 M zu verkaufen. B21377.2.1 Werderstraße 5.

Nähmaschine billig abzugeben. B21388.2.1 Schillerstr. 37, 4. St.

Herrenfahrrad billig zu verkaufen. B21393 Winterstr. 4, part.

Achtung f. Schneider!
1 Schneider-Nähmaschine, Singer Zentral, Bobbin Ringschiff, mit großer Tischplatte, 1 Schere, 2 Gas-Bügeleisen, 2 Bügelhölzer, Reißschinen, 1 eis. Firmenschild, alles gut erhalten, billig zu verkaufen. B21374 Zirkel 13, 2. Stock.

Eine Zinkbadewanne
zu verkaufen. 9306
Lessingstraße 48.

Bessere neue Unterröcke St. 2.50, neue Matinees St. 1.90, halbfertige Schweizer Stickereiblusen St. 1.50, Stickereikleid für 13—14 Jahre 4 M, schönes schwarz. Jackenkostüm, Größe 48—50, zu 15 M, echt silberne bessere Damenuhr, neu, 8 M, Grammophonplatten Stück 30 Pfg., viereckiger Zimmertisch. B21390.2.1
Durlacher Allee 24, eine Tr., links.

Packheu.
Ein Waggon Packheu, staubfrei, lang, gesund in Farbe, verkauft preiswürdig B21375.2.1
A. Braun, Lauterburg i. E.

Billig zu verkaufen:
Schön. Diplomat.-Schreibtisch, gut. Vertiko 25.—, vollständ. weiß. eis. Kinderbett u. and. Betten, Waschkommodenm. Marmor u. Spiegelaufsatz, Stoffdiwan, neu bezog., Küchenschränke, Nachttische mit Marmor. B21367 Steinstr. 7, im Hof

Wegen Umzug zu jed. annehmbaren Preis abzugeben: 1 großer Schaft, für Laden pass., 1 Küchenschrank, 1 vollst. Bett (Roßh. u. gute Federn), Decken, alte Wanduhr u. s. w. B21362
Bismarckstraße 25, 3. Stock.

1 Kinderliegwagen, 1 Kindersitzwagen mit weißem Spitzendach, ein Kinderstühlchen u. eine Kochkiste, alles gut erhalten, billig zu verk. Anzusehen jed. Vormitt. bis 1 Uhr. B21356 Hirschstr. 47, 2. Stock.

Babybett, gut erhalten, zu verkaufen. Näh. B21239 Ludwig-Wilhelmstr. 10, im Lad.

Zu verkaufen guterhalt. blauer Waffenrock für Unteroffizier des Telegr.-Bataillons. B21186.2.2
Maxaustr. 1, 2 Tr. r.

Billig zu verkaufen:
Gut erhaltene Damen-Blusen, Knaben-Anzüge, Schuhe, Normalhemden, großer, langer Tisch, kl. eiserner Tisch, Eisschrank, Herren-Lüster-Jacke für starke Figur, 6 Mtr. schwarz Cheviot, Normalhemden, einfacher Schreibpult, und Damast-Reste für Bezüge. 9309
Zirkel 32, 1 Treppe hoch.

Residenz-Theater Waldstraße.
Bis einschliessl. Dienstag:
Die neuesten aktuellen
Kriegsberichte
aus Ost, West, Nord u. Süd.

Der falsche Schein
Grosser Kriminalfilm in 3 Akten von Hans Hyan.

Der dritte Leutnant — meine Frau!
Filmlustspiel in 3 Akten.
Insceniert v. Waldemar Hecker.

Ein Traum vom wilden Westen
Drama.

Deutsche Soldaten auf Schneeschuhen
Aktuell.

Finklers Namenstag
Humoreske.

Das zehnte Gebot: „Begehre nicht des Nächsten Weib".
Humor. 9300

Kaufe
und zahle für Mehlsäcke 90 Pfg., für Zuckersäcke 75 Pfg., für Kolonialsäcke 60 Pfg. Angebote unter 21386 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse". 2.1

Nähgeschäft sucht größ. Lieferungen, gleich welch. Art zu übernehmen. Angebote unt. Nr. B21365 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erbeten.

Gebild. Fräul.
24 Jahre, kath., vermögend, häuslich erzogen u. musikalisch, wünscht, da es an passender Gelegenheit fehlt, mit besserem Herrn, Beamter bevorzugt, zwecks Heirat in Verbindung zu treten. Anonym zwecklos. Angebote u. Nr. B21272 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erb.

100,000 Liter

Birnen- und Apfelwein (Saft), feinste Schweizer Qualitäten, in Waggonladungen und einzelnen Fässern, offerieren billigst 9315.2.1

Franz Fischer & Cie.
Wein- und Trauben-Import.

Schluss meines grossen
Inventur-Ausverkaufs
in
Damen- und Kinder-Konfektion
Mittwoch, den 21. Juli.
M. Schneider
Erbprinzenstrasse 31
Ludwigsplatz. 9282

Zwei kinderlose Frauen vom Lande, deren Männer gefallen sind
wünschen ein Kind
in liebevolle gute Pflege zu nehmen. Zu erfr. unt. B21371 in der Geschäftsst. der „Bad. Presse." 3.1

Stellen-Angebote.

4—5 Mark täglich
können Frauen verdienen.
Anfragen unter B20989 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Einkassiererposten
bei großer Versicherungsgesellschaft an vertrauenswürdige geschäftsgewandte Persönlichkeit — Herrn oder Dame — zu **vergeben.**
Kaution von etwa ℳ 500 erforderlich. Angebote erbeten unter Nr. 3042a an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse". 3.2

Tüchtiger Schneider, sowie
2 tücht. Handnäherinnen
für Militärmäntel bei g. Bezahlg. für sofort gesucht. B21396
M. Haag, Blumenstr. 21, II.

Tüchtiger
Schlosser,
der schon in Baubetrieben beschäftigt war und in der Lage ist, jede Reparatur an Lokomotiven 2c. vorzunehmen, ferner ein 9302.2.1
Schlosser od. Schmied
für Reparaturen an Rollwagen 2c. bei gutem Lohn sofort gesucht.
Max Strauß,
Karlsruhe — Hafen.

Küfer,
guter Holzarbeiter, sofort **gesucht.**
Franz Fischer & Cie.,
Karlsruhe. 9180

Kräftiger, zuverlässiger, pünktlicher
Arbeiter,
der mit Maschinen umzugehen versteht, **gesucht.** 9311
Schaeffer, Waldstr. 15.

Militärfreier Arbeiter
gesucht, der in der Riffelung von Walzen bewandert ist. 3036a.3.2
Angebote an
Gesellschaft Sinner,
Karlsruhe-Grünwinkel.

Kräftige Leute
für dauernde Arbeit bei hohem Lohn gesucht. 9265.2.2
Math. Stinnes, Rheinhafen,
Hochbahnstraße 7.

Hausbursche
per sofort gesucht. 9310
Mees & Löwe,
Kaiserstraße 46.

Stellen finden:
Kellnerin nach auswärts, Restaurationsköchin, Privatköchin, Hotel-Zimmermädchen, sowie Haus- und Küchenmädchen. **Frau Anna Höfler,** Zähringerstraße 8, 2. Stock, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin. B21385

Alleinstehende Dame sucht als Stütze eine ausgebildete
Gärtnerin.
Dieselbe muß auch in allen Hausarbeiten erfahren sein. Dienstmädchen vorhanden. Alter nicht unter 25 Jahren. Angebote mit Zeugnissen und Gehaltsansprüchen unt. Nr. B21157 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erbeten.

Für ein hiesiges Kontor wird zu baldigem Eintritt
ein Fräulein
mit guter Schulbildung zur Bedienung der Telephonzentrale, sowie für die Schreibmaschine gesucht. Unerläßlich sind ferner gute Kenntnisse in Stenographie. Gefl. Angebote unter Nr. 9273 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse". 2.2

Hausdame
Für fein., großen Haushalt wird v. alleinsteh., dist., reich. Herrn, kinderl., verwitw., eine sehr vertrauenswürdige, intelligente, feingebild., gesunde, sehr ordnungsliebende Dame von angenehm. Aeußern, nicht über 30 Jahre alt, aus feinem Hause, **gesucht.** Angebote nur m. Photographie u. Referenzen erbeten unter **M. Z. 8996** an **Rudolf Mosse, München.** 3022a

Einfaches, braves, älteres Fräulein oder Witwe in den 50er Jahren, die mehr auf ein Heim als auf Lohn sieht, wird zu älterem Fräulein gesucht. Angebote an Frl. Luise Merkel, Priv., Gengenbach, Vorstadt Leutkirch 8. 9303.2.1

Mädchen oder unabhäng. Frau, ehrl. u. fleiß., d. gut bürg. kochen, auch bügeln u. etwas nähen kann, **für alle Hausarbeit sofort** gesucht. Gute Zeugn. u. Empfehl. Beding. Vorzustell. v. 10—12 Uhr. Näh. zu erfr. unt. Nr. B21247 in d. Geschäftsstelle d. „Bad. Presse". 2.1

Gesucht wird zum sofortigen Eintritt für Küche ein fleißiges, ehrliches **Mädchen.** B21352
Emil Fischer, Kantine, Moltkestr. 4.

Sauberes, solides **Mädchen,** welches kochen kann, zu 3 Pers. **gesucht.** B21316 **Ritterstraße 5,** 2 Tr.

Jüngeres ordentliches **Mädchen** gesucht. Näheres B21308.2.2
R. Bär, Gerwigstr. 38, Seitb.

Auf 1. August kräftiges, junges, kinderliebes **Mädchen** für alle Hausarbeit **gesucht.** B21306
Herrenstraße 46, 1 Treppe hoch.

Gesucht auf sofort od. 1. August zu kleiner Familie, zwei Personen, ein ehrliches, fleißiges **Mädchen.** Zu erfragen B21378
Adlerstraße 27, 3. St.

Saubere, pünktliche **Monatsfrau gesucht.** Zu erfragen unter Nr. 21345 in der Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Monatsfrau, zuverlässige, für einige Stunden des Tages sofort gesucht. Zu erfrag. unt. B21351 in der Geschäftsst. der „Bad. Presse".

Monatsfrau für einige Stunden vormittags oder **junges Mädchen** für vormittags auf sofort **gesucht.** 9312 **Vinzentinstr. 1,** IV., links.

Blumenbinderin gesucht.
Suche geübte Blumenbinderin mit langjähr. Erfahrung. Angebote mit Gehaltsanspruch. unt. Nr. B21288 an d. Geschäftsst. d. „Bad. Presse". 2.2

Gesucht tüchtige **Weißzeugflickerin** für Nachmittage.
B21360 **Westendstraße 46,** III.

Schneiderin zum Mitarbeiten auf Militärmäntel sofort gesucht.
B21395 **Zähringerstr. 13,** II.

Stellen-Gesuche.

Mutter u. Tochter
suchen, wenn möglich bald, eine **Filiale zu übernehmen,** gleich welcher Branche. Kleinere Kaution kann gestellt werd. Angeb. u. B21364 an d. Geschäftsst. d. „Bad. Presse" erb.

Eine pünktliche **Putz- u. Waschfrau** wünscht noch einige Häuser anzunehmen (auch vormittags). Angebote unter Nr. B21186 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse". 2.2

Vermietungen.

Auf sofort haben wir
einige Wirtschaften
hier und auswärts **zu vermieten.**
Mühlburger Brauerei,
vorm. Freiherrl. von Seldeneckſche Brauerei. 8883

Laden mit oder ohne Wohnung, auch zu Geschäftsräumen geeignet, zu vermieten. Näheres **Douglasstr. 13** im Laden. B21007.2.2

Kaiserstraße 114,
zw. Waldstraße u. Herrenstraße, ist ein moderner **Laden** mit 2 Schaufenstern und Nebenraum, auf 1. Okt. zu vermieten. 8676.10.7
Näheres Gartenstr. 44, 2. Stock.

Gartenstadt Karlsruhe
e. G. m. b. H.
Auf 1. Oktober sind einige schöne
4—6 Zimmerwohnungen
nebst Zubehör und **Garten** zu vermieten. Auskunft in der Geschäftsstelle, **Ostendorfplatz 4.** 9268.2.2
Der Vorstand.

Herrschaftliche **Parterrewohnung, sechs Zimmer,** Küche, Speisekammer, Badezimmer, sonnige, freie Lage, gegenüber Anlagen, sofort oder später zu vermieten. Näheres B19082 Gartenstr. 52, part.

Kriegstraße 71
Wohnung 1. Stock (Hochparterre), 6 Zimmer, Bad u. Zubehör, nebst Garten sofort oder später zu vermieten. Anzusehen von 10—12 u. von 2—5 Uhr. Zu erfragen B20145 Hirschstraße 49, 2. Stock.

Karlstraße 87
1. Stock, bestehend aus 6 Zimmern, Küche, Badezimmer, Speisekamm. nebst reichlichem Zubehör, ist auf sofort od. später zu vermiet. Einzusehen 10—12 und 3—5 Uhr. Planeinsicht und Näheres 17048*
Ritterstraße 28, im Büro.

Schloßplatz 8
Wohnung von 6 Zimmern, Bad- und Speisezimmer, 3 Mansarden, auf sofort od. später zu vermieten. Näheres 3. Stock. 8795

Markgrafenstraße 52
beim Rondellplatz,
ist der **Parterrestock,** bestehend aus 5 Zimmern, Küche, nebst einem Lagerraum, Kammer 2c. zum Preise von Mk. 860.— per sofort od. später zu vermieten. Für Büro oder sonstige geschäftliche Zwecke sehr geeignet. 9211.2.2
Näheres bei **Anton Springer, Ettlingerstraße 51.** Teleph. 2340.

Wohnung zu vermieten.
Karlwilhelmstraße 36, im 2. St., eine sehr schöne, der Neuzeit entsprechende **4 Zimmerwohnung,** mit reichlichen Zubehör per sofort oder später zu vermieten. Näheres 8553 Melanchthonstr. 2, im Büro.

Wohnung zu vermieten.
Melanchthonstraße 2, im 1. Stock, eine sehr schöne 5 Zimmerwohnung, mit reichlichem Zubehör, hauptsächlich auch für Bürozwecke sehr geeignet, per sofort oder später zu vermieten. Näheres daselbst im Büro. 8554

Winterstraße 40
4 Zimmer m. Mansarde auf 1. Okt. zu vermieten. Näh. parterre. 8564

Ludwig-Wilhelmstr. 13,
im 4. Stock ist eine schöne **4 Zimmerwohnung** mit Küche, 2 Keller, Mansarde u. sonstigem Zubehör per 1. Oktober zu vermieten. Näheres 1. Stock. B20054

Eine schöne große **Vierzimmerwohnung** gegenüber dem Garten des Lehrerseminars ist mit Veranda u. schönen Zubehörräumen **Rankestraße 14,** II. Stock, sofort oder später zu vermieten. Näher. im Laden daselbst. B21256

Schöne **4 Zimmerwohnung** ist **Augustastr. 18,** II., 2 Mansarden, 2 Keller, Badeanschluß, auf 1. Okt. oder 1. Nov. (780 Mk.) zu vermiet. Näheres 1. St. rechts. B20982.10.3

Kurvenstr. 15
ist eine schöne, geräumige **4 Zimmerwohnung** mit reichlichem Zubehör sofort oder später zu vermieten. Näheres im Laden. 6307*

Kaiserstraße 165
ist der 4. Stock mit 4 Zimmern u. sämtl. Zubehör nebst Badanschluß auf 1. Okt. oder früher zu verm. Aftermiete nicht gestattet. Näh. bei Hofjuwelier Bertsch. 8901

Draisstraße 4
ist der **2.** und **3. Stock** von je 4 Zimm., der Neuzeit entsprechend eingerichtet, per sofort oder später zu vermieten. 7948
Näh. im 1. Stock daselbst.

Schöne, große, sommerliche
mit Gasleitung und Klosettspülung versehene
3 Zimmerwohnung
samt allem Zubehör auf 1. Oktober in gutem Hause an **ordnungsliebende** Leute zu vermieten. Anzusehen morgens von 10 bis 12 Uhr und nachmittags von 3 bis 6 Uhr.
Näheres 8533*
Zähringerstraße 22, 2. St.

Humboldtstraße 15
ist auf sofort oder 1. Okt. eine schöne **Dreizimmerwohnung** zu vermieten. Zu erfragen im Laden daselbst. B21244

Schöne 3 Zimmer-Wohnung
mit Balkon u. Zubehör sofort oder auf 1. Oktober zu vermieten. 8449
G. Bausback, Söhne,
Wilhelmstraße 63. Tel. 1040.

Amalienstraße 7 ist eine schöne **Wohnung,** 4—5 Zimmer, per 1. Okt. zu vermieten. 9065
Zu erfragen im 2. St. Vorderhaus.

Draisstr. 1, Ecke Gabelsbergerstr., ist schöne **3 Zimmerwohnung** mit Bad u. Zubehör per 1. Okt. zu verm. Näh. das. im Laden. B20140.10.7

Durlacher Allee 39 ist eine **Wohnung** von 4 Zimmern mit Zugehör auf sof. od. spät. zu vermiet. Näh. 2. Stock. B19321.10.8

Georg-Friedrichstraße 15 ist eine sehr schöne, große **Wohnung** von 3 Zimmern, mit Balkon u. allem Zubehör, auf 1. Okt. zu vermieten. Näheres parterre. B21231.3.2

Gerwigstr. 7 ist neuzeitliche **Dreizimmerwohnung** mit Mansarde und Bad auf 1. Okt. zu vermieten. Näh. das. part. Tel. 717. B19441.10.8

Hirschstraße 75 ist auf 1. Oktober kleine **2 Zimmer-Wohnung** mit gr. Küche u. Gas 2c. billig **zu vermieten.** Näheres da 3. St. 9167

Hirschstraße 75 ist auf 1. Oktober schöne **3 Zimmer-Wohnung** mit Mansarde und Zubehör, auch Gartenbenützung, billig **zu vermieten.** Näheres da 3. St. 9166

Kaiserstr. 39, II, 2 gr. **Zimmer,** Küche u. Mansarde per sofort od. später zu vermiet. Monatl. 30 Mk. Zu erfr. in der Wirtschaft. B19797

Kaiserstraße 229 Drei- bis Vierzimmerwohnung Okt. oder früher zu vermieten. Näheres 4. Stock, links. B21276

Karlstraße 98 ist eine große **Zweizimmerwohnung** mit schön. Mansarde im 1. Stock auf 1. Okt. billig zu vermieten. Zu erfragen 1. Stock, rechts. 9202

Karl-Wilhelmstr. 24, ohne Gegenüber, **Vierzimmerwohnung** mit Balkon u. Zubehör, neu hergerichtet, sofort oder später zu vermieten. Näh. parterre. B21259

Klauprechtstr. 22, eine Mansarde, Küche und Keller zu vermieten. Näh. daselbst 2. St. B21205

Klauprechtstraße 31 ist schöne **4 bis 5 Zimmer-Wohnung zu vermieten.** Näh. 1. St. B21171

Kriegstr. 172 (früher 88) sind **drei Zimmer** mit Zubehör, Gartenseite 2. Stock, sof. od. spät. zu vermiet. Näh. 1. St., 10—6 Uhr. B21261.3.1

Lessingstr. 41 ein Zimmer, Küche u. Keller sofort zu verm. B21255

Lessingstr. 72, nächst der Kriegstr., ist der **4. Stock,** 5 Zimmer mit reichlichem Zubehör, auf sofort oder später zu vermieten. Näh. daselbst im 3. Stock. B21209.5.1

Ludwig-Wilhelmstr. 5 sind 2 schöne **Wohnungen im 4. Stock von 4 Zimmern** u. im **5. Stock von 2 Zimmer** auf 1. Oktober zu vermieten. Näh. im Friseurgeschäft. 8801*

Luisenstr. 33 ist im Seitenbau eine schöne **2 Zimmer-Wohnung** nebst Küche u. Keller auf 1. Oktober zu vermieten. Näh. Vdhs. 2. St. B21040

Markgrafenstr. 3 ist eine **Wohnung** von 2 Zimmern sogleich oder 1. August zu vermieten. Zu erfragen im 2. Stock. B21318

Nelkenstraße 19, 2. Stock, schöne **Vierzimmerwohnung** mit Badezimmer, Speisekammer, schöne Mansarde u. allem Zubehör, ev. schöne **Dreizimmerwohnung** mit Badezimmer auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres Zigarrenladen. B21022

Scheffelstraße 8 große **2 Zimmerwohnung,** nach der Straße, per 1. Oktbr. od. früher zu vermieten. 32 Mk. monatl. 9—4 Uhr. B21354

Schützenstr. 47, I, ist eine **4 Zimmerwohnung** mit allem Zubehör, mit oder ohne Badzimmer, auf 1. Okt. zu vermieten, event. kann auch Hausverwaltung mit verbunden werden. B20827.3.3

Uhlandstraße 10, ist eine neu hergerichtete **2 Zimmerwohnung** sof. zu vermieten. Näheres daselbst im 3. Stock. B20966

Uhlandstraße 12 ist eine schöne **3 Zimmerwohnung** mit Koch u. Leuchtgas auf 1. Oktober zu vermieten. Preis 380 ℳ. Näheres im Laden. B21380

Vorholzstraße 42 ist eine **Wohnung** von 4 Zimmern, Bad u. Gartenanteil auf 1. Okt. zu vermieten. Näh. daselbst part. oder Luisenstraße 59, I. Stock. B20628

Waldstraße 65, 3. St. (Ludwigsplatz) ist eine schöne **Wohnung** von 5 Zimmern, Küche, 2 Mansarden, 2 Keller auf 1. Okt. oder früher zu vermiet. Zu erfrag. im Laden. B21368.3.1

Werderstraße Vierzimmerwohnung, 2. St., mit Balkon, auf 1. Oktbr. zu vermieten. Näher. Schützenstraße 54, Vdhs., 3. Stock. B20572

Winterstraße 23 ist im Seitenbau eine schöne **Zweizimmerwohnung** auf 1. Okt. zu vermieten. Näh. Vorderh., II. Stock, lks. B21188

Zähringerstr. 110, nächst d. Ritterstr., 2 Treppen hoch, ist eine saubere **Wohnung** v. 4 Zimmern mit Küche samt Zubehör, Gas- u. elektrisch. Licht sogleich oder später an kleine Familie zu vermieten. Näheres daselbst 1 Treppe hoch. B21235.2.1

Zähringerstraße 110, nächst der Ritterstr., 2 Treppen hoch, sind 2 **unmöblierte Zimmer,** versehen mit Gas-, Wasser-, Zu- u. Abflußleitung, an einen einzelnen Herrn oder Dame sogleich oder später zu vermieten. Näheres daselbst 1 Treppe hoch. B21236.2.1

Möbl. Zimmer
sowie **Wohn- und Schlafzimmer** sofort zu vermieten.
B21391.6.1 **Kriegstr. 160,** 2. St.

Gut möbliertes Wohn- und Schlafzimmer ist sofort zu vermiet. Näheres B20745
Karlstraße 6, 1 Treppe.

Sep. möbl. Zimmer sofort zu vermieten. B21088
Klauprechtstraße 39, Gebhard.

Ein gut möbliertes **Zimmer** mit separatem Eingang auf sofort zu vermieten. Näheres Kriegstr. 151, 1. Stock. B20994.10.3

Schön **möbl. Zimmer,** part., sep. Eing., ist sofort an Herrn od. Dame event. mit Pens. zu vermieten.
Zu erfr. Steinstr. 31, p. r. B21299

Schön möblierte **Mansarde** ist billig zu vermieten. B21359
Degenfeldstraße 15, 3. St. rechts.

Adlerstraße 15, II. rechts, gut **möbl. Zimmer** sofort und Zimmer mit 2 Betten bis 1. August zu vermieten. B21384.2.1

Kreuzstr. 3, 3 Treppen, nahe dem Schloßplatz, 2 eleg. möbl. **Zimmer** mit direktem Badanschluß, elektr. Licht, auch einzeln per sofort od. später zu vermieten. B20949.2.2

Kreuzstraße 16, 1 Treppe hoch, erhalten solide Arbeiter sogleich **Kost u. Wohnung** z. bill. Preis. B21301

Kreuzstr. 25, 3 Treppen, schönes, großes, gut möbliertes **Zimmer** mit 1 oder 2 Betten, Aussicht nach dem Palaisgarten, sof. od. später zu vermieten. B21364.2.1

Kriegstraße 196 Wohn- und Schlafzimmer, 1—2 Betten, sofort zu vermieten. B20937

Lammstraße 3, 1 Treppe, ist auf 1. August **gut möbliertes Zimmer** zu vermieten. B21027

Lessingstr. 72, 3. Stock gut **möbl. Zimmer** mit Schreibtisch auf 1. August zu vermieten. Näheres daselbst. B21206.5.1

Maxaustr. 1, 2 Tr. r., gut **möbl. Zimmer** zu vermieten. Freie Lage nächst des Krankenhauses u. Kaserne. B21184.2.2

Waldstraße 85 im 3. St. ein schönes **Zimmer** sofort zu vermiet. B21198

Miet-Gesuche.

Laden gesucht.
Suche p. 1. Okt. einen Laden auf d. Kaiserstr. zw. Marktpl. u. Waldstr. m. 1 Zimmer ev. auch Seitenstr. Ang. m. Preisang. u. B21237 an die Geschäftsst. der „Bad. Presse".

Lagerraum.
Größere Lagerräume für Futtermittel, möglichst mit Bahn- und Kraftanschluß, **sofort zu mieten gesucht.** 9301
Karl Baumann, Karlsruhe,
Akademiestr. 20.

Vier Zimmer mit Bad u. Zubeh. evtl. mit Garten auf 1. Okt. zu mieten gesucht. Sof. ausführl. Angebote mit Preis an **M. Struppler,** Landau, Pfalz, Ostring 13. 3023a

Fräul. sucht einfach möbl. **Zimmer** in der Nähe des Bahnhofes. Gefl. Angebote mit Preis unter Nr. B21347 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erbeten.

Junge Dame **sucht**
freundl. Zimmer
mit oder ohne Pension bei gebildeter Familie, mögl. nahe der innern Stadt. Angeb. unt. B21358 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse."

Junge **Witwe sucht** einfach möbl. **Zimmer** auf sofort od. 1. Aug. mit Küchenbenützung. Oststadt bevorz. Angebote u. Nr. B21346 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erb.

Solider **Arbeiter sucht** einfach möbliertes **Zimmer** in ruh. Hause. Angebote mit Preis unter B21354 an die Geschäftsst. der „Bad. Presse".

Möbliertes Zimmer, gesucht nahe dem Mühlburger Tor.
Angeb. mit Preis u. Nr. B21357 an d. Geschäftsst. d. „Bad. Presse".

Karlsruhe, Kaiserstraße 84.
Restbestände besonders billig!
Gardinen direkt aus eigener Fabrik
Billigster Verkauf in
Gardinen
Rouleaux, Tüll-Bettdecken etc.
in großer neuer Muster-Auswahl.
Eugen Kentner, Kgl. Hoflieferant
Gardinenfabrik Stuttgart.
Verkaufshaus in **Karlsruhe: Kaiserstr. N. 84.**
Karlsruhe, Mannheim, Stuttgart, Ulm, Heilbronn, Frankfurt a. M., Berlin.
Karlsruhe, Kaiserstraße 84.

Kartoffeln
neue Holländer Mäusle
10 Pfund Mk. 1.05
Soweit Vorrat. 9313
Hermann **TIETZ.**

Saison-Ausverkauf

Fast sämtliche Waren sind bedeutend herabgesetzt.

Während der letzten Tage in allen Abteilungen

Soweit Vorrat

Rest-Bestände

Damen-Konfektion

Morgenjacken Batistblusen jetzt **1.95**	Weiße Kleider Weiße Schleier-tüll-Blusen jetzt **3.90**	Morgenröcke Morgenjacken jetzt **4.90**	Weiße Röcke Elegante Blusen jetzt **5.90**
Sport-Röcke Seidenblusen Weiße Kleider Farb. Jacken jetzt **7.90**	Seiden-Jacken Elegante Blusen Weiße Kleider Weiße Röcke jetzt **9.75**	Seidene Mäntel Woll-Kostüme Musselinekleider Weiße Kleider jetzt **19.75**	Woll. Kostüme Elegante Kleider Moiré-Jacken Seidene Mäntel jetzt **29.75**

	Serie I	II	III
Restbestände Handarbeiten, gezeichnet, Decken, Kissen, Läufer, teils zu halben Preisen	1.25	1.75	2.50
Restbestände Blusen-Schürzen	0.95	1.45	1.95
Restbestände Kleider-Schürzen	2.65	3.75	4.75
Restbestände Kinder-Schürzen	0.95	1.35	1.65
Restbestände Korsetten, lange Form mit Halter	2.45	3.45	4.75

	Serie I	II	III	IV
Restbestände garn. Mädchen-Hüte	0.50	0.75	1.25	1.75
Restbestände ungarn. Damen-Hüte	—	0.75	1.25	2.25
Restbestände garn. Damen-Hüte	2.50	3.50	5.25	7.50
Restbestände Mädchen-Waschkleider	—	3.90	4.75	5.90
Restbestände Knaben-Waschanzüge	—	3.75	4.90	6.75

Restbestände Waschstoffe je nach Preislage helle und dunkle Muster	Serie I Meter **38 ₰**	Serie II Meter **45 ₰**	Serie III Meter **55 ₰**
Restbestände Seidenstoffe je nach Preislage schwarz und farbig, auch gemustert	Serie I Meter **1.25**	Serie II Meter **1.80**	Serie III Meter **2.50**
Restbestände Wäschestoffe je nach Preislage fein- und starkfädige Gewebe	Serie I Meter **35 ₰**	Serie II Meter **50 ₰**	Seris III Meter **60 ₰**
Restbestände Handschuhe je nach Preislage kurz und lang, mit und ohne Finger	Serie I Paar **30 ₰**	Serie II Paar **45 ₰**	Serie III Paar **70 ₰**
Restbestände Damenstrümpfe schwarz und lederfarbig	Serie I Paar **30 ₰**	Serie II Paar **45 ₰**	Serie III Paar **55 ₰**
Restbestände Herren-Socken u. Schweißsocken	Serie I Paar **40 ₰**	Serie II Paar **65 ₰**	Serie III Paar **80 ₰**

		Serie I	II	III
Restbestände Handtücher	½ Dutzend	2.60	3.00	4.15
Restbestände Tischtücher, weiß	Stück	1.95	2 50	3.00
Restbestände Taschentücher, farbig	Stück	0.18	0.22	0.30
Restbestände Taschentücher, weiß, gebrauchsfertig	½ Dzd.	1.00	1.30	
Restbestände Herrenkrawatten, Diplomaten, Regattes, Binder		0.45	0.75	0.90

		Serie I	II
Restbestände Gardinen, Stückware	Meter	70 ₰	1.20
Restbestände Garnituren, 3teilig, für Tür und Fenster	Garnitur	8.50	13.00
Restbestände Filz-Tischdecken	Stück	1.60	3.25
Restbestände Linoleum-Läuferreste, Mottled, durchgeh. i. Must.	Mtr.	1.45	2.00
Restbestände Wachstuch-Tisch-Läufer	Meter	1.00	1.50

Rest-Bestände Damen-Wäsche, darunter Taghemden u. Beinkleider	Serie I **1.75**	Serie II **1.95**	Serie III **2.45**	Serie IV **2.90**
Reste und Abschnitte Spitzen und Stickereien	Serie I Rest **10 ₰**	Serie II Rest **25 ₰**	Serie III Rest **45 ₰**	Serie IV Rest **75 ₰**
Rest-Bestände Damen-Halbschuhe, moderne Formen	Serie I Paar **6.75**	Serie II Paar **7.50**	Serie III Paar **8.75**	Serie IV Paar **10.50**
Rest-Bestände Damen-Stiefel, verschiedene Ausführungen, schwarz und braun	Serie I Paar **8.75**	Serie II Paar **10.50**		
Rest-Bestände Glas, Porzellan und Steingut	Serie I Stück **25 ₰**	Serie II Stück **50 ₰**	Serie III Stück **75 ₰**	Serie IV Stück **1.00**
Rest-Bestände Haushaltwaren, je nach Preis, Emaille-Geschirr, Blech-, Lackier- und Holzwaren	Serie I **35 ₰**	Serie II **60 ₰**	Serie III **85 ₰**	Serie IV **1.25**

Hermann Tietz.